

Kleingartenlegende

Vorwort:

Vor der Gründung unseres Kleingärtnervereins gab es in Speyer schon Gartenvereine, ob aus einem dieser Vereine schließlich unser Verein wurde ist nicht überliefert.

Die erste, uns bekannte Kleingartenkolonie wurde im Jahre 1916 gegründet.

Die Geschichte unseres Vereins beginnt aber später.

Gemäß vorherrschender Meinung wurde der Verein in den 1920- Jahren gegründet und ist seit 1928 gemeinnützig. Da aber Belege über eine 1930 verfasste Satzung vorliegen und der Verein dann ins Vereinsregister eingetragen wurde, legte man dieses Datum als Gründungsdatum fest.



Die Gründerjahre

Im Jahre **1928** wird vom Kleingartenverein Speyer die „Gemeinnützigkeit“ beim Bürgermeisteramt Speyer beantragt und dort auch anerkannt.

Am 08.08.**1930** erscheint Herr Wilhelm Klais als 1. Vorstand des „Gemeinnützigen-Kleingarten-Vereins Speyer a/Rh. auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Speyer und beantragt die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister des Amtsgerichts Speyer.

Anerkennung der Gemeinnützigkeit 1928

No. 1351.

Abdruck.

V.R. Nr. 148. 7

Speyer, den 23. Juli 1928.

Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

Telegraph-Adr. 3, 59, 96, 99, 161, 162.
Girokonto bei der Bayer. Staatsbank Ludwigshafen a. Rh.
Postcheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. Nr. 3377.

1 InAbdruck
an Herrn Landwirtschaftsrat Stutzmann
in S p e y e r

zu der Vorlage v. 16.7.1928.



An

den Bürgermeistern

Speyer.

Betreff:

Kleingartenbau.

Zum B.R.v. 31.5.28, Nr. 157.

Beilagen:

1 Abdruck der Entschl.

Der Kleingartenverein Speyer
wird als „gemeinnützig“ im Sinne des § 5
der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung
vom 31.VII.1919 (RGBl. 9.1371 ff) anerkannt.
(Bechet. A Ziffer I und II d. Min. Bek. d. 13.
4.1920, StAnz. No. 89.)

Der Verein wolle ein Abdruck dieser
Entscheidung gegen Nachweis zu den dortigen
Akten ausstehändig werden.

J.V.

gez. L o s b.

Antrag auf Eintragung ins Vereinsregister 1930

U. A. Nr. 740.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Speyer a/Rh., den 8. August 30.

Gegenwärtig : Justizassistent Wentz, stv. Urk.
Beamter.

Es findet sich ein:

K l a i s Wilhelm, Werkmeister in Speyer, Hafenstr. 13, 1.
Vorstand des „Gemeinnützigen-Kleingarten-Vereins Speyer
a/Rh.“, sich durch Übergabe des Protokollbuchs, eines
Auszugs des Protokolls über die Vorstandswahl v. 25. I. 30.,
und der Satzung in Ur- und Abschrift ausweisend und

e r k l ä r t :

In der Generalversammlung vom 25. I. 30. wurde die
Eintragung des Vereins beschlossen und ich als 1. Vorsitzen=
der gewählt. Als Stellvertreter wurde der 2. Vorsitzende
Valentin Reppel, Elektrotechniker in Speyer, Wormserland=
straße, gewählt.

Die Satzung ist am 14. Juni 1930 errichtet worden.

Ich beantrage die Eintragung des Vereins, der Satzun=
gen und des Vorstands in das Vereinsregister des Amts=
gerichts Speyer und verzichte auf Vollzugsmitteilung.

Die Einberufung der Versammlungen erfolgten gesetz=
es- und satzungsgemäß, ebenso die Vorstandswahl.

Ein Verein gleichen Namens existiert im Bezirk Speyer
nicht.

Die Kosten wollen bei mir erhoben werden.

Vorgel. gen. u. u.

W. G. Klein

Hierüber Protokoll :

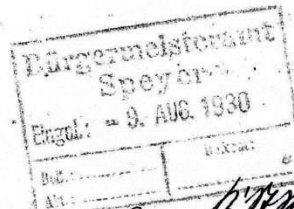
Wentz

g. R. mit Entz. d. m. g.

dem L. v. m. g. m. g. m. g.

g. R.

g. R. m. g. m. g. m. g. m. g.



Speyer, den 8. August 1930

Amtsgericht

Wentz	Eintragung	10.00 RM
U. A. Nr. 740	U. A. Nr. 740	4.00 "
U. A. Nr. 740	U. A. Nr. 740	0.60 "
U. A. Nr. 740	U. A. Nr. 740	0.40 "
U. A. Nr. 740	U. A. Nr. 740	0.50 "
U. A. Nr. 740	U. A. Nr. 740	3.150 RM

In der Generalversammlung am 23. Januar **1932** gibt es für den Vorstand Erklärungsbedarf für die laut „Notverordnung“ bereitzustellenden Kleingärten für Erwerbslose.

Eine rege Diskussion herrscht in der Generalversammlung vom 14. Januar **1933** als über die Entschädigung der Ausschussmitglieder entschieden werden soll. Die Vorschläge reichten von 3 Glas Wein bis zu 50,00 Mark, wobei letzterer Vorschlag genehmigt wird.

Für die beiden Spritzmeister wird in Anbetracht der schmutzigen Arbeit 25,00 Mark festgesetzt.

Die Generalversammlung am 27. Januar **1934** ist geprägt von der damaligen nationalistischen Führung.

Auszug

Generalversammlung des Gem. Kleingartenbau-Verein
Speyer E.V. d. 27. Jan. 1934.

Tagesordnung:

1. Verlesen des letzten Protokoll
2. Jahres & Kassenbericht.
3. Satzungsneuerstellung.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Die mässig besuchte Generalversammlung wurde durch den Führer Klaiss um 9 Uhr eröffnet. Nach verlesen des letzten Protokoll gab Führer Klaiss den Jahresbericht. Die neuen Satzungen (aus Anlass der Gleichschaltung) wurden verlesen und einstimmig angenommen. Nun konnte zum 4. Punkt der T.O. geschritten werden. Als Führer des Vereins wurde gewählt, nachdem eine Bestimmung des Provinzgruppenführer nicht in Frage kommt, (Führer ist selbst Provinzgruppenführer), Wilhelm Klaiss. Dieser bestimmte hierauf seine Mitarbeiter den Führerbeirat.

Führer und Führerbeirat setzen sich nun zusammen:

1. Führer. Wilhelm Klaiss, Schustergasse.
2. " Friedr. Höhl, Greifengasse.
- Kassier Karl Schwartz, Stübergasse.
1. Schriftführer. Richard Reppel Wormserstrasse
2. " Karl Löffler, Städt. Siedlung.
- Beisitzer: Heger Karl Dudenhöferstrasse.
- Rieger Theodor, Schiffergasse.
- Sanz Fritz Stübergasse, etc. etc.

Die Generalversammlung wurde um 12 Uhr nach reger Aussprache mit einem Sieg-Heil vom Führer Klaiss geschlossen.

1. Schriftführer. - 15 - 1 Führer.

Rich. Reppel. 30. Jan. 1934. W. H. Klaiss

Beisitzer: Heger Karl Dudenhöferstrasse. Rieger Theodor, Schiffergasse. Sanz Fritz Stübergasse.

§ 3.

6. Bleibt ein Mitglied mit seinen Beiträgen länger als 2 Monate rückständig, so ruhen von da ab alle Rechte und sonstige Ansprüche an den Verein.

§ 1.

§ 2.

2. Das Kleingartenwesen nach dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zu fördern und die Selbstverwaltung des Kleingartens, sowie den physischen und materiellen Schutz der Kleingärtner zu besorgen.

§ 5.

Die Mitglieder des Führerbeirates arbeiten ehrenamtlich und haben nur Anspruch auf Erstattung ihrer baren Auslagen und Reisekosten. Für besondere Aufgaben kann ihnen eine Entschädigung oder Aufwandsentschädigung gewährt werden.

Die Berichte über die Sitzungen des Führerbeirates werden vom Vereinsführer und Schriftwart unterzeichnet.

§ 6.

1. Der Vereinsführer beruft zu seiner Beratung in grundsätzlichen und wichtigen Fragen einen Führerrat. Der Führerrat ist Mitgliederversammlung im Sinne des § 37 B. G. B., die schriftlich oder durch Bekanntgabe in der Zeitschrift einzuberufen ist. Über die Beschlüsse des Führerrates in seiner Eigenschaft als Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Führer und dem Schriftwart zu unterzeichnen ist.

2. Die Hauptversammlung des Vereins findet alljährlich im Monat Januar statt. Dieselbe wird vom Vereinsführer mit einer Frist von mindestens 8 Tagen unter Angabe von Ort und Tagesordnung durch die Zeitschrift der Organisation oder auf schriftlichem Wege einberufen. Der Führer kann außerdem außerordentliche Hauptversammlungen einberufen, wenn er dies für erforderlich und notwendig hält.

Die Aufgaben der Hauptversammlung sind: Entgegennahme des Geschäftsberichtes des Führers, des Schrift- und Rassenwarts, sowie des Berichtes der Rassenprüfer, Entgegennahme von Anträgen

und Stellungnahme dazu, Berufung des Vereinsführers mit Zustimmung des Provinzgruppenführers, Beschlussfassung zur Herbeiführung der Auflösung des Vereins.

Der Vereinsführer bestimmt Einschränkung und Ergänzung der Tagesordnung.

Jedes Mitglied stimmt nach freier Überzeugung. Stimmenübertragung ist nicht zulässig. Bei Abstimmung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.

Anträge zur Hauptversammlung sind mit kurzer Begründung spätestens 3 Tage vorher dem Vereinsführer einzureichen. Später einlaufende Anträge können als Dringlichkeitsanträge behandelt werden.

Über die Verhandlungen der Hauptversammlung wird eine Niederschrift angefertigt, die vom Vereinsführer und Schriftwart gezeichnet wird.

§ 7.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 8.

Für die Geschäftsführung und die Rassenverwaltung gilt eine Geschäftsordnung, die der Vereinsführer aufstellt.

§ 9.

Für die Prüfung des Rechnungs- und Rassenwesens bestellt der Vereinsführer 2 Rechnungsprüfer, die die Kasse mindestens 2 mal jährlich zu prüfen haben. Ferner prüfen sie die Jahresrechnungen vor ihrer Vorlage bei der Hauptversammlung und stellen Antrag auf Entlastung oder Nichtentlastung. Über die Prüfung haben sie dem Vereinsführer regelmäßig schriftlich Bericht zu erstatten.

§ 10.

Die vom Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. ausgegebene Bundeszeitschrift „Der Kleingärtner und Kleinsiedler“ ist von allen Mitgliedern nach den Richtlinien des Führers zu beziehen.

Schlussbestimmungen.

§ 11.

Der Verein kann vom Vereinsführer auf Antrag der Hauptversammlung, der von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen zu stellen ist, aufgelöst werden. Gültig sind Stimmen auf ja, nein oder Enthaltung. Wird dem Antrag vom Führer zugestimmt, so bestimmt der Vereinsführer im Einvernehmen mit dem Provinzgruppenführer über die Verwendung des Vermögens.

§ 12.

Der Vereinsführer ist ermächtigt, etwa vom Registergericht geforderte Änderung oder Ergänzungen dieser Satzung im Benehmen mit dem Führerbeirat und Provinzgruppenführer selbständig vorzunehmen.

*Geprüft in der General-
versammlung zu Trier am
24. I. 34.*

*geg. Hrg. Klais, Löffler Karl
" Friedr. Köhl, Schwartt Karl
" Prof. Reppel, Kirsch Kauer.
" Fritz Bus,*

*Für Beglaubigung.
Trier, den 30. Juni 1934.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts:
Kunz, Adv.*

Als letztes Schriftstück aus dieser Zeit ist eine Mitteilung des Vereins an das Amtsgericht Speyer vom 05. September 1938 erhalten geblieben, worin mitgeteilt wird, dass sich ein Wechsel im Führerbeirat vollzogen hat.

Der Verein heißt nun „Gem. Kleingartenbauverein e.V. Speyer a/Rhein.“



M.R. Nr. 148/III.

Speyer, den 5. September 1938

An das

Geschäftsstelle des Amtsgerichts
Speyer

A m t s g e r i c h t, Eing. - 9. SEP. 1938

S p e y e r a/Rhein

Betr.: Vereinsregister

In der Führung im Gem. Kleingartenbauverein e.V. Speyer a/Rhein hat sich in der am vergangenen Samstag stattgefundenen ausserordentl. Mitgliederversammlung ein Wechsel vollzogen. Endstehend verzeichnen wir Ihnen die Namen des neuen Führerbeirates vorbehaltlich der Bestätigung durch die Ortsgruppenleitung der NSDAP Speyer und Reichsbund der Kleingärtner Deutschlands e.V. Berlin. Sobald beide Bestätigungen vorliegen werden wir die Umschreibung rechtsgültig beantragen.

Dies zur einstweiligen Benachrichtigung.

Heil Hitler

Gem. Kleingartenbauverein e.V.
Speyer a/Rhein
i.A.

Kaufm. Rat Fräulein Köhl. Karl Reger

1. Schriftführer: 1. Vereinsführer: Vereinsrechner:

Wassermann Akt.

Sp. 9. IX. 38

Müller,

1. Vereinsführer
als Rechnungsleger

Durch die Wirren des Krieges ist leider nicht mehr Schriftmaterial vorhanden.

Der ehemalige Oberbürgermeister Werner Schineller kann bei der Feier zum 80. Jahrestages des Vereins eine Geschichtslücke schließen in dem er berichtet, dass im Jahre **1943** die Stadtgruppe Speyer vor sämtlichen Vereinen des Landesbundes Westmark marschierte. Ihr wäre es auch zu verdanken gewesen, dass der westmärkische Landesbund im ganzen Reich an der Spitze stand, so der OB. Der gemeinnützige Verein war schuldenfrei und hatte 682 Mitglieder, der Gemüseertrag stieg 1942 von rund 172.800 auf 299.890 Kilogramm. Die Speyerer Kleingärtner trugen zur Sicherstellung der Ernährung bei.

Verlässliches Material liegt erst wieder ab 1956 vor.

Für die geleistete Arbeit im Jahr **1956** wird auf Antrag dem Kassierer 200,00 DM und dem Schriftführer 50,00 DM zugesprochen

In der Generalversammlung am 13. Januar **1957**, die in der Gaststätte „Stadt Nürnberg“ stattfindet, wird eine Satzungsänderung beschlossen und außerdem der Namen von Gemeinnütziger Klein-Gartenverein e.V. in Gemeinnütziger Kleingärtner-Verein e.V. Speyer a.Rh. geändert.

Bei der Versammlung **1961** muss die Stadt, vertreten durch die Beigeordnete Lene Böglér, Stellung nehmen und erklären warum viele Gärten wegen Erschließung neuer Baugebiete weichen mussten.

Von ca. 1200 Kleingärten die in der Notzeit - um 1946/47 - am Stadtrand angelegt worden waren, war etwa ein Drittel betroffen. Längere Kündigungsfristen der Betroffenen und eine Sicherung der übrigen Parzellen lässt die Kleingärtner schließlich einlenken.

Beim ersten „Tag des Gartens“ am 18. August **1962** im „Kugelfang“ stellt sich viel Stadtprominenz ein. Der 1. Vorsitzende Wilhelm Fuchs kann die freudige Mitteilung verkünden, dass nach Auflösung des Gartengeländes an der Wormser Landstraße

für die Betroffenen Neuland im Kugelfang geschaffen werden soll.

Kleingärtner feierten »Tag des Gartens«

Stadtrat Wagner (Ludwigshafen): Schrebergärten dienen der Volksgesundheit

lie. Bei schönem Sommerwetter beging die Speyerer Kleingärtnerfamilie den »Tag des Gartens«, der zugleich ein Tag des Dankes sein sollte für die reichliche Ernte dieses Jahres. Der »Kugelfang«, die größte Speyerer Gartenanlage, hatte einen erfreulich guten Besuch aufzuweisen. Die meisten Gäste fanden es in Gottes freier Natur so schön, daß sie sich erst bei Anbruch der Dunkelheit auf den Nachhauseweg machten.

Nach Bekanntgabe der Prämierung waren viele Neugierige im Revier unterwegs, um sich die preisgekrönten Gärten anzusehen. Der Erfolg auf diesem Gebiet war besonders groß und wird bei kommenden Veranstaltungen Schule machen.

Im offiziellen Teil begrüßte der 1. Vorsitzende des Kleingärtnervereins, Wilhelm Fuchs, auf den mit Fahnen und Girlanden geschmückten Festplatz die Kleingärtner und Gäste, insbesondere den Redner des Tages, Stadtrat Wagner (Ludwigshafen) und seine Speyerer Kollegen Albrecht, Winter, Lehr, Glas und Schopp, die von jeher ein besonderes Interesse für das Kleingartenwesen gezeigt hätten. Die Stadtverwaltung wäre wegen der Urlaubszeit leider nicht in der Lage gewesen, einen Vertreter zu entsenden. Das sei bedauerlich, weil die Kleingärtner gern etwas über die Verhältnisse in unserer Stadt gehört hätten.

Stadtrat Wagner hielt eine ausgezeichnete Festrede, durch die wie ein roter Faden die Feststellung ging, daß die Schrebergärten der Volksgesundheit dienen, also nicht nur den einzelnen Besitzern, sondern der Allgemeinheit zugutekommen. Kleingärten und Baumanlagen seien die Lungen der Städte. Der Bevölkerung müsse Gelegenheit geboten werden, aus den Häuserquadraten herauszukommen in ein gesünderes und besseres Klima, das vor allem in den Kleingärten mit ihrem Baum- und Buschwerk und ihren Blumenanlagen zu finden sei. Das Geld, das für Kleingärten ausgegeben wird, sei nicht umsonst ausgegeben und verzinse sich in hohem Maße, denn vorbeugen sei besser als heilen. Ärzte und Krankenhäuser, Versicherungen und Sanatorien könnten durch diese Maßnahmen entlastet werden. Obwohl vor hundert Jahren die Industrialisierung in keinem Verhältnis zu heute stand und Pferdefuhrwerke anstelle von Autos das Straßenbild beherrschten, war schon damals Sinn und Zweck der Schrebergärten dasselbe, nur daß heute noch eine wichtige neue Aufgabe hinzukommt, die der Freizeitgestaltung. Dr. Schreiber, der Gründer des Kleingartenwesens, hatte schon vor einem Jahrhundert in den Satzungen festgelegt, daß die Kinder den

großen Gefahren der Straße entzogen werden müssen, da die »schnellfahrenden Pferdefuhrwerke das Leben der Kinder gefährden«. Müsse es deshalb heute nicht oberstes Gebot aller verantwortlichen Stellen sein, das Kleingartenwesen zu fördern wo es nur geht?

Die Freizeitgestaltung sei ein besonderes Problem geworden, denn was nütze sie, wenn die arbeitenden Menschen keine Gelegenheit zur Entspannung und Erholung finden. Wie dringlich diese Aufgabe sei, besage die Empfehlung des Städtetages, dem Kleingartenwesen als Faktor der Freizeitgestaltung das größte Augenmerk zu widmen. Stadtrat Wagner räumte ein, daß die Realisierung dieser Gedanken mit großen finanziellen Aufwendungen verbunden sei, aber auch die Gestaltung und Unterhaltung

von Parks, Grünanlagen usw. kosten viel Geld, nur mit dem Unterschied, daß die Kleingärten noch einen volkswirtschaftlichen Nutzen besitzen. Er bat die Vertreter des Stadtrates, auch in Speyer die Bestrebungen des Kleingartenwesens zu unterstützen, »denn Sie schaffen damit ein gesundes und glückliches Volk«.

Am Nachmittag fand dann die Prämierung der fünf schönsten Gärten statt. Die Gewinner, die wir nachstehend veröffentlichen, erhielten schöne und praktische Gartenwerkzeuge als Preise vom Vorsitzenden Fuchs überreicht:

1. Preis, Garten Nr. 25, Besitzer Köhler, 60 Punkte; 2. Preis, Garten Nr. 2, Besitzer Witz, 56 Punkte; 3. Preis, Garten Nr. 23, Besitzer Trautmann, 56 Punkte; 4. Preis, Garten Nr. 27, Besitzer Schmid, 56 Punkte; 5. Preis, Garten Nr. 86, Besitzer Martin, 54 Punkte.

Daß es die Preisrichter nicht leicht hatten, bewies die Tatsache, daß drei Gärten je 56 Punkte erhielten und infolgedessen das Los die Reihenfolge entscheiden mußte.

Auszug aus der Speyerer

Tagespost vom 21. August 1962

Die Kleingärtner wünschen sich 1963, dass das Gebiet »Kugelfang« zur Musteranlage wird, um auch bei Gartenwettbewerben überregional teilnehmen zu können. Doch dazu bedarf es einem »Generalpachtvertrag« mit der Stadt Speyer.

„Kloshorst“ soll Musterkleingartenanlage sein

Voraussetzung: Übernahme der Generalpacht durch den Kleingärtnerverein

-red- S p e y e r. Der Gemeinnützige Kleingärtnerverein e. V. konnte am Sonntag im „Kloshorst“ (Gebiet Kugelfang im Süden der Stadt) zum zweiten Male mit schönem Erfolg den „Tag des Gartens“ feiern. Da gerade dieses Kleingartengebiet vorzüglich ausgestaltet ist, möchten die Speyerer Kleingärtner hier zunächst einmal eine Musteranlage gestalten, die auch bei Kleingartenwettbewerben überörtlicher Natur Beachtung finden kann. Die Kleingärtner rechnen dabei mit Unterstützung der Stadt Speyer, die zunächst durch den Abschluß eines Generalpachtvertrages für dieses Revier zum Ausdruck kommen soll. Ein entsprechendes Schreiben des Kleingärtnervereins an die Stadt hat folgenden Wortlaut:

„Der Gemeinnützige Kleingärtnerverein e. V. Speyer beabsichtigt in den nächsten Jahren an den auf Bundesebene ausgerichteten Kleingartenwettbewerben teilzunehmen. Zu diesem Zweck ist beabsichtigt, die ideal gelegene Kleingartenkolonie „Kloshorst“ als Musteranlage herauszubringen. Wir denken dabei an die Verbesserung der Wegverhältnisse, an die Ausbesserung schadhafter Gartenzäune, an das Anlegen von Blumenrabatten entlang der Hauptwege und an das Verschönern der vorhandenen Gartenlauben. Um dieses Ziel erreichen zu können ist es notwendig, die Kleingartenpächter im Kloshorst für die Sache zu gewinnen und zu begeistern.

Als besonderen Anreiz hierzu erachten wir den Abschluß eines Generalpachtvertrages für dieses Gebiet mit der Stadtverwaltung als unerlässlich. Erst dann, wenn der Pächter die Gewißheit hat, daß ihm sein Kleingarten auf längere Zeit hinaus sicher ist, wird er gewillt sein, größere Geldmittel als seither zu investieren und ihn intensiver zu bewirtschaften. Als Verein dürfen wir Ihnen heute schon versichern, daß wir die aus dem Generalpachtvertrag auf uns zukommenden Verpflichtungen voll und ganz zu Ihrer Zufriedenheit erfüllen werden. Wir sind heute in der glücklichen Lage, gerade im Kleingartenrevier „Kloshorst“ viele Gartenfreunde zu besitzen, die jederzeit gerne bereit sind, sich für diese Sache voll und ganz einzusetzen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß bereits wichtige Vorarbeiten geleistet wurden. Beispielsweise hat man zum „Tag des Gartens“ am 19. 8. 1962 sämtliche Gärten mit fortlaufenden Nummern

versehen, die vorhandenen Lagepläne überarbeitet und ergänzt und Name und Anschrift der derzeitigen Pächter genau ermittelt und listenmäßig erfaßt. Sie sehen also, daß wir gerne gewillt sind alles zu tun, um das Kleingartenrevier „Kloshorst“ als Musteranlage auszubauen und bitten um Ihre wohlwollende Unterstützung.“

Die Stadtverwaltung will, wie sie in einem Antwortschreiben mitteilt, den Antrag auf Überlassung des Kloshorst-Gartengeländes in Generalpacht einer Prüfung unterziehen.

Die Rheinpfalz
vom 31. Juli 63

In der letzten Vorstandssitzung 1964 kann der Obmann (Reviervorstand) im größten Revier „Kugelfang“ Paul Köhler, die erfreuliche Mitteilung machen, dass die fast zwei Monate dauernde Umfrage unter den dortigen Pächtern beendet ist und sich diese hundertprozentig für einen Generalpachtvertrag zwischen Stadtverwaltung und Verein entschieden haben.

Am 23. Februar 1964, in der Generalversammlung im Restaurant „Cambrinus“, gibt der zweite Vorsitzende Stadtrat Albrecht bekannt, dass das Gelände im „Woogbachtal“ für 70-80 Gärten freigegeben wird, wenn dort die Kanalisation beendet ist.

Weitere Gärten sind auf der rechten Seite der Iggelheimer Straße vorgesehen, so dass mancher „Enteigneter“ zu einem neuen Garten kommen kann.

Bei den Wahlen in der Generalversammlung am 24.01.1965 im „Naturfreundehaus“ wird Paul Köhler als 1. Vorstand gewählt, der lange Jahre den Verein führen sollte. Der bisherige langjährige Vorsitzende Wilhelm Fuchs wird antragsgemäß zum Ehrenmitglied ernannt.

Am „Tag des Gartens“ der am 04. Juli 1965 erstmals auf der Festwiese in der „Kuhweide“ stattfindet, gibt der Erste Bürgermeister Carl-Heinz Josse` bekannt, dass die bestehenden Kleingartenreviere nicht angetastet würden und im Rahmen des Generalbebauungsplanes seien noch einige Kleingartenanlagen vorgesehen. 1011 Speyerer Schrebergärten bleiben für alle Zeiten. Das sind: 203 am Kugelfang, 225 an der Austraße, Rheinhäuser-Str. 235, Eselsdamm 62, Nonnenbachstr. 16, Viehtrift 20, Woogbach 84 und am Russenweiher 26. Weitere Gärten sind vorgesehen: 80 an der Iggelheimer-Str. und 80 an der Austraße. Offen sind lediglich 46 Kleingärten im Schützengarten, deren Bestand von der neuen Straßenführung Dudenhofer-Str. – Schützenbuckel – Bahnübergang – Schützenstraße, abhängig sei.

Am 13. März 1966 wird der Verein Mitglied in einem Dachverband, dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Ludwigshafen.

Der Vertragsabschluss des ersehnten Generalpachtvertrages für das Kleingartenrevier „Kugelfang“ ist der 15. März 1966.

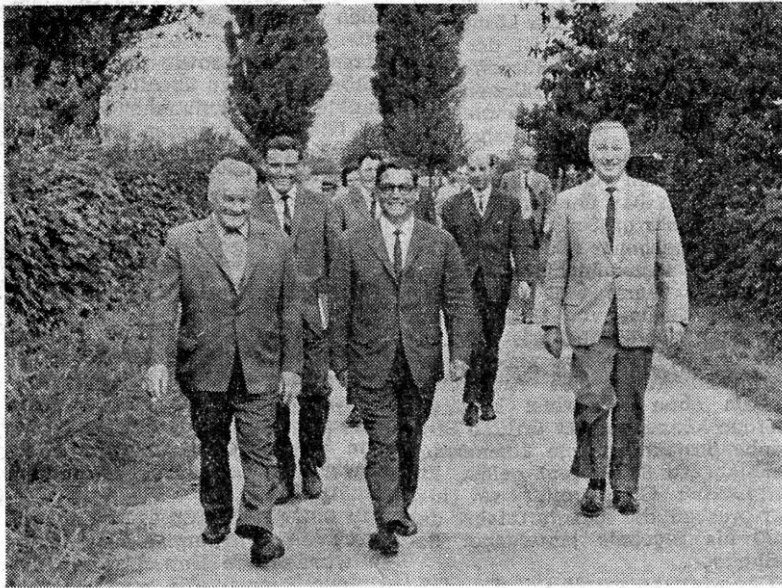
Der Vereinsausflug am 19. Juni 1966 führt nach Trippsdrill. In Ludwigsburg ist die Möglichkeit zur Besichtigung des blühenden Barocks und zum Mittagessen. Nach Besichtigung des Trippsdriller Zoos geht die Fahrt weiter nach Stettfeld zum gemütlichen Abschluss.

Am 05. August 1966 werden alle Pächter des Kugelfangs zur Unterzeichnung ihrer neuen Pachtverträge, um 20.00 Uhr in den Saal der „Alte schwarz'sche Brauerei“, eingeladen.

Der Tag des Gartens wird am 02 und 03. Juli in der Gartenanlage Kuhweide gefeiert.

Im September erfolgt eine Besichtigungsfahrt des Kleingartenausschusses, bestehend aus Stadtratsmitgliedern, die mit der Vorstandschaft des Vereins die Gartenanlagen Kugelfang, Kuhweide, Neudeck und die Musteranlage Woogbachtal besichtigten. Sie wollen sich ein Bild machen, wie der Verein mit seinen Pächtern zu

Recht kommt seit Erteilung des Generalpachtvertrages. Zudem wird die Umsetzung der städtischen Genehmigung zur Errichtung von festen Gartenhäuschen (Holz/Stein) mit drei mal vier Metern Grundfläche, geprüft.



ERSTER BÜRGERMEISTER JOSSE (vorn Mitte) bei der Besichtigung des Kleingartenreviers „Kloßhorst“. Links: Vorsitzender Köhler vom Kleingärtnerverein.
Foto: Tagespost/Deuter

In der Jahreshauptversammlung am 30. Januar 1966, im Naturfreundehaus, wird der Vereinsbeitrag auf 0,70 DM monatlich festgelegt.

Der 15.03.1966 hat historischen Charakter, denn der erste Generalpachtvertrag über das Kleingartengebiet „Kugelfang“ wird mit der Stadt abgeschlossen.

Am 13. März 1966 wird der Verein als Mitglied in den Kreisverband für Obst-, Gemüse- und Weinbau aufgenommen.

Die Speyerer „Tagespost“ schreibt in einem Artikel vom 31. Mai **1967** von einem Gespräch mit Oberamtsrat Brech. Er berichtet unter anderem, dass die Gartenpacht pro ar (100 m²) nur 2,40 DM jährlich beträgt.

Etwas anders ist die Regelung für die Pächter im neuen Gebiet am Woogbach, für das die Stadt 45.000,- DM ausgegeben hat. Hier sind fünf Jahre lang jeden Monat zwischen 4,45 und 10,30 DM Rückersatz der Kosten zu zahlen.

Bei der Generalversammlung am 22. Januar 1967 wird festgestellt, dass der Verein nunmehr 463 Mitglieder hat. Der 1. Vorsitzende Köhler teilt mit, dass der Baubeginn des 10 mal 4 Meter großen massiven Gerätehauses im Revier Kugelfang im zeitigen Frühjahr geplant ist.

In den Jahren 1967/68 wird das „Haus der Gartenfreunde“ im „Kugelfang“ erbaut und davor der Versammlungsplatz angelegt.

In der Jahreshauptversammlung im Februar 1968 kann der 1. Vorsitzende verkünden, dass die Generalpachtverträge für die Gartengebiete „Kuhweide“ und „Neudeck“ fast perfekt sind.

Tagespost vom 14.02.1968

Generalpachtvertrag vor dem Abschluß

Kleingärtnerverein hielt seine Jahreshauptversammlung ab

lie. Der Generalpachtvertrag für das im Norden der Stadt liegende Gelände „Kuhweide/Neudeck“ ist so gut wie perfekt. Mit dieser Mitteilung widerlegte der Vorsitzende des Kleingärtnervereins Speyer, Paul Köhler, in der gut besuchten Jahreshauptversammlung im Naturfreundehaus anderslautende Gerüchte, die Unruhe unter die Pächter dieses Reviers gebracht hatte.

Köhler betonte, daß zu einem solchen Vertrag viele Vorarbeiten zu leisten seien. Durch die Abgrenzung des Hundertmeterstreifens entlang der Auestraße, die Abtretung der Flächen an den Fußballverein „Rot-Weiß“ sowie die Verlegung des Hauptkanals entlang der Tullastraße waren viele Korrekturen notwendig und es mußte zunächst ein neuer Lageplan durch das Stadtbauamt angefertigt werden. Nach Vorliegen dieses Lageplanes fand eine Besprechung mit dem ersten Bürgermeister C. H. Jossé, Stadtoberbaurat Schube und Stadtbaurat Sohn statt, die viel Verständnis für die Anliegen der Kleingärtner zeigten. „Als wir das Dienstzimmer des Ersten Bürgermeisters verließen, hatten wir die Gewißheit, daß der Abschluß des Generalpachtvertrages gesichert ist und daß die Kleingärtner im Revier Kuhweide/Neudeck auch weiterhin in Ruhe ihre Gärten bebauen können“, sagte Köhler.

Im Hinblick auf den Bau des Gerätehauses im „Kugelfang“ bedauerte Köhler den Mangel an Beteiligung freiwilliger Arbeitskräfte und appellierte an die Mitglieder, sich im Frühjahr zur Arbeitsleistung zur Verfügung zu stellen, da-

mit der Bau bereits am ersten Sonntag im Juli als Verkaufsraum am „Tag des Gartens 1968“ benutzt werden könne.

Beim Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr hob der Vorsitzende hervor, daß anlässlich der Sommertagung des Bezirksverbandes in der Speyerer Stadthalle das Ehrenmitglied des Vereins, Frau Margarethe Sans, als erste und zugleich älteste Jubilarin mit der „Goldenen Rose“ ausgezeichnet worden sei. Der Verein zähle 461 Mitglieder.

Der Bericht des Hauptkassiers zeigte, daß auch im vergangenen Jahr Sparkamkeit groß geschrieben wurde. Revisor Karl Kläßen bestätigte eine hervorragende Kassenführung. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Eine Neuwahl der Vorstandschaft ist erst 1969 fällig. Für das Revier „Woogbach“ wurde Georg Reithel als Obmann bestimmt.

Vorsitzender Köhler wies die Gartenfreunde, die sich eine Laube oder ein Gartenhäuschen bauen wollen, darauf hin, daß in jedem Falle die Baugenehmigung beim Stadtbauamt einzuholen ist. Die Häuschen sollen mindestens einen Meter von der Gartengrenze entfernt stehen.

Vor Beginn der Jahreshauptversammlung hatten die Anwesenden der verstorbenen Mitglieder Maria Bredel, August Dieter, Friedrich Dollinger, Alfons Drzesga, Johann Kannegießer und Margarete Thüre gedacht.

Einen schönen Abschluß bildete ein Diavortrag von Kreisobstbau-Oberinspektor Hanns-Joachim Schaefer über die Bundesgartenschau 1967.

Am 13.01.1969 werden die Generalpachtverträge über die Kleingartengebiete „Kuhweide“ und „Neudeck“ abgeschlossen

Die gute Führung des Kleingärtnervereins wird von der gut besuchten Generalversammlung im Naturfreundehaus am 26. Januar 1969, mit Dank und Vertrauen honoriert. Fast der gesamte bisherige Ausschuss wird im Amt bestätigt. In Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden Köhler, leitet der zweite Vorsitzende Albrecht die Versammlung.

Beim „Tag des Gartens“ 1969 kann das neue Gerätehaus im Kugelfang eingeweiht werden. In seiner Festrede berichtet der Erste Bürgermeister Josse, dass die

Stadtverwaltung bereits zwei Generalpachtverträge mit dem Kleingärtnerverein abgeschlossen hatt, und zwar für das Revier „Kugelfang“ mit 202 Gärten und das Gelände „Kuhweide“ mit 206 Gärten. Insgesamt sind also 408 Gärten von den Generalpachtverträgen betroffen, von insgesamt 1079 Speyerer Kleingärten. Ein Generalpachtvertrag mit dem Revier „Woogbach“, rund 260 Gärten, ist das nächste Ziel. Später sollen dann die restlichen Kleingärten übergeben werden. In Zukunft soll es rund 1000 Kleingärten in Speyer geben. Durch neue Straßenführungen, Umgestaltung und Grüngürtel würden ungefähr 180 Gärten wegfallen, aber durch rund 100 neue die „Bilanz“ wieder aufgefrischt werden.

Die Jahre 1970 - 1979

Im Januar **1971** wird in dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Gasthauses „Zum Ochsen“ in Schifferstadt, in der konstituierenden Versammlung, der Zusammenschluss der beiden Kreisverbände Speyer und Ludwigshafen zum Kreisverband Ludwigshafen der Obst- und Gartenbauvereine vollzogen.

In der Generalversammlung im großen Saal des Naturfreundehauses wird die neu konzipierte Vereinssatzung, zwar nach reger Diskussion, aber dennoch mit großer Mehrheit beschlossen. Die seitherigen „Revier-Obleute“ werden in „Reviervorsitzende“ umgetauft. Diese werden von einem Schreiber für die Pachtakte, einem Rechner für die Beitrags- und Pachtzinseingänge und der notwendigen Anzahl von Obmännern unterstützt.

Im Frühjahr 1971 erfolgt die Verlegung des elektrischen Erdkabels im „Kugelfang“.

In der Jahreshauptversammlung **1972** kann der 1. Vorsitzende verkünden, dass die Pläne für einen Gerätehausneubau in der Kuhweide fertig und auch das Baugelände zugesichert sei.

Es sollte aber bis zum Mai **1974** dauern, bis mit dem Bau des Gerätehauses begonnen werden kann. Das einstöckige, unterkellerte Anwesen wird an den Kanal der Tullastraße angeschlossen. Auch an einen Versammlungs- und Parkplatz wird weitsichtig gedacht.

Um mehr für die Geselligkeit tun zu können, wird in der Jahreshauptversammlung **1975**, in der alten Schwartz'sche Brauerei ein „Vergnügungsausschuss“ gebildet, der ab diesem Zeitpunkt für die Festlichkeiten verantwortlich sein soll.



VOR DEM NEUEN VERSAMMLUNGSHAUS des Gemeinnützigen Kleingärtnervereins e.V. im Gelände „Kuhweide“ versammelte sich — wie an allen Speyerer Kleingartenanlagen — gestern im Laufe einer Besichtigungsfahrt der Kleingartenausschuß der Stadt. Die Führung hatte Bürgermeister Carl-Heinz Jossé, ganz links im Bild. Das Haus, das auch eine Terrasse und einen Vorplatz für Freilichtveranstaltungen aufweist, soll zum Tag des Kleingartens im Juli 1976 — in ausschließlicher Freizeitarbeit — fertiggestellt sein.

Foto: Bettina Deuter

Tagespost vom 18.10.1975

Fast tausend Kleingärtner in Speyer Aber die Zahl der Bewerber ist größer

Ausschuß unternahm eine Rundfahrt zu den acht Parzellegebieten / Probleme erörtert

Fke. — Unter Führung von Bürgermeister Carl-Heinz Jossé begab sich der Kleingartenausschuß der Stadt Speyer auf eine ganztägige Besichtigungsfahrt, die zu allen acht über das Stadtgebiet verteilten „Schreibergarten“-Anlagen führte. Dabei wurde das starke Interesse deutlich, das in dieser Stadt an der Kleingärtnerlei als Freizeitbeschäftigung besteht. Ebenso aber wurde, anhand von Erläuterungen des Bürgermeisters auch Schwierigkeiten erörtert, die sich aus neuen Straßenführungen und Bebauungsplänen immer wieder für diese große Interessengruppe ergeben.

Das Wohngebiet der Stadt umschließen insgesamt 938 Kleingärten, bzw. wird von

die Bezirksregierung. Sie dürfen nur mit einer Dreimonatsfrist und nur jeweils am 30. Oktober ausgesprochen werden.

Diese Schutzbestimmungen unterstreichen die Gemeinnützigkeit des Kleingartengedankens, der durch alle Bevölkerungskreise geht und bezüglich seiner Intensität, aber auch in der Breite ständig wächst. Einbegriffen sind hier auch die in Speyer lebenden Ausländer, insbesondere Italiener und Angehörige der in dieser Stadt stationierten französischen Streitkräfte.

Augenscheinlich wird sogar dem Spaziergänger, daß nicht nur der Wunsch nach gesunder Freizeitgestaltung die Nachfrage diktiert, sondern daß auch die Nutzung als Wochenendgrundstück lockt. Sehr viele der früher nur äußerst schlichten Gerätelauben sind heute durch hübsch angelegte feste Häuschen ersetzt.

Der Stadtverwaltung liegen z. Z. rund 30 Bewerbungen auf Zuteilung eines Kleingartens vor. Zahlreiche Bewerber, so wird versichert, konnten überhaupt nicht vorgemerkt werden, weil in absehbarer Zeit

keine Aussicht auf Erfüllung eines solchen Wunsches besteht. Die gleiche Situation dürfte auch beim Gemeinnützigen Kleingärtnerverein vorherrschen, der 407 Kleingärten in Generalpacht hat.

Denn bei Aufgabe von Gärten suchen sich die Pächter meist selber einen Nachfolger, der die Pflanzenaufzucht und die Aufbauten gegen finanziellen Ausgleich übernimmt.

— Anzeige —

Suchen Sie einen
Gebrauchtwagen?
Der Weg zu uns
lohnt sich.



Für die Kleingärtner im Revier Kuhweide geht ein Wunsch in Erfüllung!



Ein Wandbild von einem Stück Alt-Speyer

Die Kleingärtner vom Revier „Kuhweide“ hatten sich für ihr Vereinsheim ein Wandbild gewünscht. Es sollte den Blick auf das alte Speyer zeigen, so wie er sich etwa von dem Gelände dort aus bietet. Die Mannheimer Malerin Lilo Linnenkohl, durch vielfältige Bande mit Speyer verbunden, erfüllte ihren Wunsch. Gemeinsam mit ihrem Bruder Bernhard Postel, einem begabten Amateur-Zeichner, zauberte sie die alten Häuser auf die Wand, vorn als markanten Blickpunkt den „Riegel“, dahinter den

Läuturm und den vom Kloster St. Magdalena. Es ist ein reizvolles Bild, dieser Ausschnitt aus der Altstadt, gemalt in der kräftig zupackenden Art und den starken Farben, die charakteristisch sind für Lilo Linnenkohl. Und die Kleingärtner von der „Kuhweide“ können stolz darauf sein, ein richtiges Gemälde von einer richtigen Künstlerin zu besitzen

Text: -co- / Foto: Walter Bug

Am 29.10.1975 kommt der Abschluss des Pachtvertrages für die Kleingärten am Dreschplatz zustande.

Eine weitere Satzungsänderung gibt es in der Jahreshauptversammlung **1976**. Es wird festgelegt, dass der Verein gerichtlich und außergerichtlich durch jeweils zwei Vereinsmitglieder, darunter der 1. oder 2. Vorsitzende vertreten wird.

Der Pachtzins wird von der Stadt von 2,5 auf 5 Pfennige pro qm erhöht.

Gartenfreund Heinrich Schmid wird in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste als Revievorsitzenden des Kleingartenreviers Kugelfang zum „Ehrenmitglied“ ernannt.

Am 07.05.1976 gibt sich der Verein eine neue Vereinsatzung und erreicht dadurch die steuerliche Gemeinnützigkeit.

1977 haben die Kleingärtner im Kugelfang ernste Probleme. Die gesamte Gartenanlage liegt im Einzugsbereich des Wasserwerkes und ist in 3 Zonen eingeteilt. Das Wasserwirtschaftsamt in Neustadt hat der Stadt Speyer zur Auflage gemacht, dass die zweite Zone (124 Gärten) von den Kleingärten zu räumen ist.

Nach einem Gespräch der Vorstandschaft mit dem Bürgermeister Herr Wimmer und Verantwortlichen der Wasserbehörde, kommt man zu der Einigung, dass die Gärten weiter bewirtschaftet werden dürfen, aber ein Neubau von Gartenlauben oder das Bohren von neuen Brunnen ist in der gesamten Anlage untersagt.

Am 02. März 1977 werden die Unterpachtverträge und Gartenordnungen für die alte Kleingartenanlage Woogbachtal ausgegeben.

„De Vatter vun de Kuhweid“ Gartenfreund Karl Höhl wird in der Jahreshauptversammlung am 01. April 1977 zum „Ehrenmitglied“ ernannt. Bis dato ist er seit 43 Jahren Vereinsmitglied und hat sich in dieser Zeit voll und ganz für die Belange der Kleingärtnerfamilie eingesetzt.

Durch das am 01. Januar 1977 erfolgte Inkrafttreten der Abgabenordnung muss die Vereinssatzung in den §3 und §14 geändert werden, damit sie auch in Zukunft Anerkennung durch die zuständigen Behörden (Vereinsregister und Finanzamt) finden kann.

Dienstag, 19. April 1977 / Nummer 89

NA

Im „Klosshorst“ blühen die Blumen noch weiter

Kleingartenrevier wird nicht sofort aufgelassen

-co- Im Kleingartenrevier „Klosshorst“ herrscht Unruhe. Gerüchte gehen um. Die gesamte Anlage soll aufgelassen werden. Der Grund: sie liegt zu nahe am „Tafelsbrunnen“, dem Speyerer Wassereinzugsgebiet. Ist etwas dran an der Geschichte oder nicht?

Ja und nein. Wie die TAGESPOST von zuständiger Stelle erfuhr, soll das Schutzgebiet um das Speyerer Wasserwerk erweitert werden. Das würde bedeuten, daß zumindest eine Reihe von Kleingärten, die zu nahe an dieser Grenze liegen, aufgelassen werden müßten. Aber das soll nicht von heute auf morgen geschehen, sondern nach und nach. Zu Deutsch: wenn ein Kleingärtner seine Parzelle nicht mehr bewirtschaften will, wird der Garten nicht weiterverpachtet. So allmählich werden also Gartenhäuser und Brunnen verschwinden. Damit werden die Verhältnisse eintreten, die sich die Gewässerkundler aufgrund neuester Erkenntnisse wünschen, daß nämlich in sogenannten Absenkungsgebieten die Schutzzone beim Wassereinzugsgebiet breiter sein muß.

Im Hinblick darauf, daß das Kleingartenrevier im „Klosshorst“ auf längere Sicht gesehen allmählich verschwinden soll, hat man sich bei der Stadtverwaltung bereits Gedanken darüber gemacht, ob man die bestehenden Kleingärtendaueranlagen erweitern oder wo man neue Anlagen errichten kann. Dabei denkt man u. a. an Gelände, das näher am bebauten Gebiet liegt, denn viele Feierabendgärtner, die etwa im Westen wohnen, können den „Klosshorst“ nur mit dem Auto erreichen. Wer heute der Gilde der Kleingärtner bei-

treten will, tut gut daran, sich Rat bei der Stadtverwaltung zu holen. Aber auch der Gemeinnützige Kleingärtnerverein ist durch Gespräche mit dem zuständigen Bürgermeister Bernhard Wimmer über die Lage unterrichtet und kann Rat und Auskunft geben, wo sich zukünftige Schrebergärtner am besten niederlassen.

Um es noch einmal zu sagen: niemand denkt daran, das Revier im „Klosshorst“ von heute auf morgen in einen Kahlschlag zu verwandeln. Die „Queckengärtner“ werden sich also noch manchen Monat, vielleicht noch manches Jahr ihrer lieb gewordenen Feierabendbeschäftigung widmen können.

Am 03.07.**1978** erhält der Verein vom Wasserwirtschaftsamt in Neustadt die Genehmigung zur Entnahme von Grundwasser in der Dauerkleinanlage „Im Neudeck“.

Im Juli 1978 erfolgt eine Gartenbegehung mit dem Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf und dem Baudirektor Hans Schube im Revier Woogbach. Grund ist der Abfluss des Hochwassers von den Plätzen des Dudenhofeners Tennisvereins auf die Kleingartenanlage und das ständige Übertreten des Flüsschens Woogbach.

Vor Ort kann festgestellt werden, dass Hochwasser und Fäkalien vom höher gelegenen Tennisplatz über Sickergruben direkt in die Gärten geführt werden. Der Oberbürgermeister resümiert, dass das gelegentliche Überlaufen des Woogbaches nicht verhindert werden könne.

Im selben Jahr erhält das Vereinshaus in der Kuhweide seinen ersten Außenanstrich und der Weg entlang des Stöckelgrabens sowie der Platz vor dem Vereinslokal wird mit einer Schwarzdecke überzogen.

Im Neudeck wird eine begehbare Wegsperre eingebaut um zu verhindern, dass dieser Versorgungsweg eine Rennstrecke wird.

Der Kleingartenausschuss des Stadtrates setzt sich für die Schaffung neuer Parkmöglichkeiten im Kugelfang ein. Für 3000,00 DM werden vom Verein die Gärten Nr. 132 und 133 den Pächtern abgekauft um die Voraussetzungen zu schaffen. Das Gartenhaus des damaligen Pächters Klaus steht heute noch und wird als Büro des Revierleiters genutzt.

Nach Ausschluss, dass die Kreisstraße K31/ K4 zwischen Speyer und Dudenhofen nicht gebaut wird und somit die 18 ausgenommenen Gärten bestehen bleiben können, sind alle Voraussetzungen vorhanden um den **Generalpachtvertrag für das Gebiet „Woogbachtal“ am 12. Juli 1978 zu unterzeichnen.**

Wegen des Abschlusses eines Generalpachtvertrages für die sich an den Woogbach anschließende Gartenanlage steht der Verein seit 21.07.1978 mit der Stadt in Verbindung.

In der Kuhweide stellen die Geschäftsleute Krammer, Stahl und Raber bei der Stadtverwaltung Anträge auf Erweiterung ihrer Geschäftsgrundstücke in der Austraße. Sie begründeten ihre Anträge damit, dass sie durch Platzmangel daran gehindert sind neue Arbeitsplätze zu schaffen. Der Verein soll dafür 5.000 qm Gartenland abtreten. Eine Sitzung bei der Liegenschaftsabteilung im Frühjahr 78 verläuft jedoch ohne ein konkretes Ergebnis. --- Es sollte noch lange dauern bis Kleingärtnerland in private Hände kam.

In diesem Jahr waren viele Gärten im Woogbachtal, der Kuhweide und im Neudeck vom Hochwasser betroffen.

Für die ordnungsgemäße Lagerung der vereinseigenen Geräte wird eine Fertiggarage für die „Kuhweide“ angeschafft.

Am 11. August 1979 hatt der Verein seine inzwischen 740 Mitglieder, zum Tag des Gartens ins Revier Kuhweide eingeladen.

Es kommen viele Vertreter des Stadtrates und der Standortälteste der ansässigen Pioniere Oberstleutnant Steding. Bürgermeister Wimmer erläutert in seiner Rede, dass 957 Kleingärten in sieben Anlagen mit rund 390.000 qm Nettofläche in Speyer verfügbar seien. Der Bestand einiger Anlagen, wie am „Eselsdamm“ oder „Am Viehtrift“, werden durch Baumaßnahmen in nächster Zeit jedoch reduziert. Als Ausgleich für die Gärten die dem Straßen- und Brückenbau im Woogbachtal weichen müssen sei eine neue Kleingartenanlage in Verbindung mit einem Freizeitpark auf 6 Hektar „In der Wamm“ mit 26 Ersatzgärten geplant.

Die Pächter im Revier Kugelfang dürften nun endlich aufatmen, sie sitzen nicht mehr auf einem „Pulverfass“. Alle können ihre Gärten behalten.

SPEYERER TAGESPOST vom 8.11.79

Kleingärten am Kugelfang bleiben bestehen

Grundwasserproblem geklärt / Verschönerungsmaßnahmen geplant

Die Kleingartenanlage im Kugelfang neben dem städtischen Wasserwerk stand im Mittelpunkt einer Sitzung des Kleingartenausschusses unter Vorsitz des Liegenschaftsdezernenten Bürgermeister Wimmer. Im Anschluß an eine Begehung, an der auch der Vorsitzende des Kleingartenvereins Paul Köhler teilnahm und bei der sich der Ausschuß vom guten Zustand der Anlage überzeugen konnte, wurde im Gemeinschaftshaus des Vereins die künftige Entwicklung der Kleingartenanlage ausgiebig diskutiert.

Betriebsingenieur Gerd Schuhmacher, der bei den Stadtwerken für die Wassergewinnung verantwortlich ist, erläuterte dem Ausschuß und den Vertretern des Kleingartenvereins die Ergebnisse, die ein im Februar 1978 vom damaligen Stadtwerke-Dezernenten Bürgermeister Wimmer in Auftrag gegebenes Gutachten über die Grundwasserverhältnisse im Bereich des Wasserwerks ergeben hatte. Seinerzeit war aufgrund verschiedener Berechnungen zu befürchten gewesen, daß unter ungünstigen Umständen eine Beeinträchtigung des Grundwassers durch die Kleingartenanlage nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden konnte.

Zur genaueren Erkundung des Grundwasserbereiches in der Umgebung des Wasserwerks wurden vom Gutachter eine Reihe von Bohrungen im Umkreis des Wasserwerks durchgeführt und 14 neue Grundwassermeßstellen eingerichtet, an denen von Oktober 1978 an wöchentliche Messun-

gen vorgenommen wurden: Aufgrund der Auswertung dieser Daten und dem Vergleich mit vorliegenden längerfristigen Messungen der meteorologischen und hydrologischen Verhältnisse im Untersuchungsgebiet konnten die Verteilung der Grundwasserzuströmung zu den Brunnenanlagen und die Fließzeiten des Wassers im Untergrund ermittelt werden. Als Ergebnis seiner Untersuchungen stellte der Gutachter fest, daß von den in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wasserwerk liegenden Kleingartenanlagen keine hygienische Beeinträchtigung des geförderten Grundwassers zu besorgen sei, wenn die Schutzgebietsrichtlinien eingehalten werden.

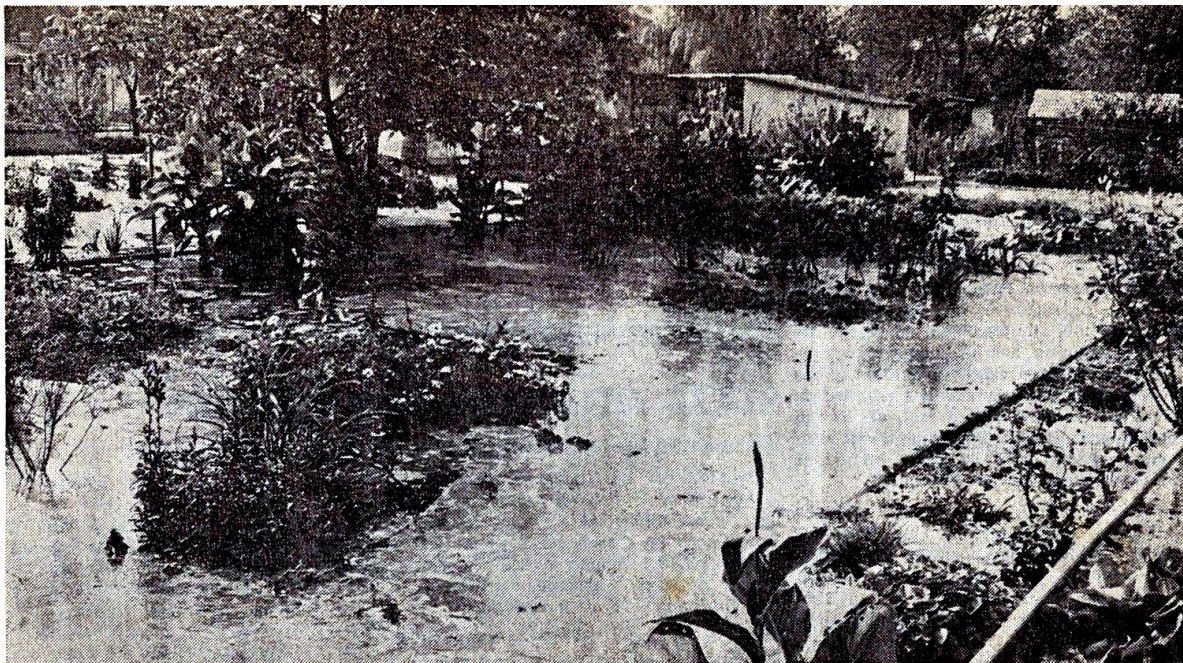
Der Kleingartenausschuß begrüßte ebenso wie die Vertreter des Vereins, daß die Stadtwerke dieses Gutachten in Auftrag gegeben hatten, da so auf einer sicheren Grundlage die Entscheidung für ein Verbleiben der Kleingartenanlage getroffen werden konnte. Die Vereinsvertreter verpflichteten sich auf Vorschlag von Bürgermeister Wimmer, die Einhaltung der notwendigen Auflagen durch die Pächter zu überwachen. In der Kleingartenanlage dürfen künftig nur ganz bestimmte Pflanzenschutzmittel verwendet werden; darüber hinaus ist sicherzustellen, daß keine Fäkalien versickern. Für die Bewässerung der Gärten soll ein Brunnen pro Parzelle zugelassen werden. Die notwendigen Festlegungen werden in den nächsten Wochen zwischen Stadtverwaltung und Kleingartenverein getroffen werden.

Zusätzliche Parkplätze werden auf Antrag des Vereins an der Zufahrt zur Gartenanlage angelegt. Der Ausschuß stimmte zu, daß hierfür 2 Kleingärten in Anspruch genommen werden können. Die Zugänge zu den einzelnen Parzellen werden dann für Kraftfahrzeuge gesperrt werden. Bürgermeister Wimmer sagte die tatkräftige Mithilfe des Stadtbauamtes bei der Verwirklichung der Baumaßnahme zu.

Auch an die ferne Zukunft der Gärten im Kugelfang dachte der Ausschuß. Auf Antrag von Ludwig Sternberger wurde die Stadtverwaltung beauftragt, durch Neupflanzungen sicherzustellen, daß die Baumkulisse, die die Kleingartenanlage verschönert, auch in Zukunft erhalten werden kann.

Dann ist da noch das „Missgeschick“ in der Gartenanlage Kuhweide !

Tagespost vom 25.10.1979



„Mißgeschick“ beim Bau des Pumpwerks? Kleingärten unter Wasser

FÜR DIE KLEINGÄRTNER an der Kuhweide gab es ein böses Erwachen: Ihre Anlagen standen gestern vormittag zentimeterhoch unter Wasser. Alarmiert war vor allem der Kleingärtner und Mitglied des Kleingärtnervereins, Gernot Marzinczyk, der um seine Pflanzen fürchtet. Auf Anfrage beim Stadtbauamt erklärte Volker Schäfer der TAGESPOST, im Auftrag der Oberen Wasserbehörde in Neustadt sei die Grundwasserhaltungsanlage für das Neubaugebiet „Hinterm Esel“ und das im Bau befindliche Pumpwerk überprüft worden. Technische Voraus-

setzung dafür sei, den Grundwasserspiegel abzusenken und das Wasser, wiederum eine Auflage der Oberen Wasserbehörde, über den Stöckelgraben abzuleiten. Dagegen habe nun das Stadtbauamt, noch bevor etwas unternommen wurde, Bedenken geäußert. Nicht ohne Grund, denn, so Schäfer, „der Stöckelgraben ist für eine Ableitung nicht geeignet.“ Auch Bauaufseher Horst Langer erklärte, die Neigung sei zu gering und der Graben aufgrund seines Alters zu verstopft, um funktionstüchtig zu sein.

Der Schaden trat dann über Nacht auf. Das Stadtbauamt versicherte (sch, Zer-

störung an der Bepflanzung könne nicht entstehen, da es sich um reines Grundwasser handle. „Momentan kann die Verwaltung nichts unternehmen“, meint Langer, „das Wasser muß erst absinken“. Wo es sich in Mulden sammelt, soll es abgesaugt werden. Heute, so Langer optimistisch, „ist sicherlich alles vorbei.“

Nach diesem „Mißgeschick“ (Langer) bleibe allerdings nichts anderes übrig, als das Wasser in den öffentlichen Kanal zu leiten — auch gegen die Bestimmungen der Oberen Wasserbehörde.

Text: ine / Foto: B. Deuter

Im Dezember 1979 gibt es erneut Unruhe bei den Gärtnern im Kugelfang.

Tagespost vom 15.12.1979

Sind Kleingärten im Closhorst durch Gleisführung gefährdet?

SPEYER. Die Ratsfraktion der CDU hat drei Anträge zur Behandlung in der nächsten Ratssitzung mit Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Roßkopf gestellt:

Im Kleingartenbetrieb im Closhorst (Kugelfang) ist große Unruhe entstanden, nachdem die Trasse des neuen Industriegleises abgemerkt worden ist. Den Markierungen zufolge müßte eine größere Zahl von Kleingärten dem Gleisbau zum Opfer fallen. Bislang war stets bei den Beratungen betont worden, daß keine Kleingärten vom Gleisbau zerstört werden. Nachdem durch das vorliegende Gutachten sichergestellt ist, daß die Kleingärten das Wasserschutzgebiet nicht beeinträchtigen, bedauern wir sehr, daß die Kleingärtner erneut

beunruhigt werden.

Die CDU-Fraktion stellt folgende Anfrage: Legen diese Markierungspunkte, die durch das Kleingartengebiet verlaufen, die vom Rat beschlossene Trasse fest oder worum handelt es sich bei ihnen? - ADer Rat möge beschließen, daß Eltern oder Alleinerziehende, die mehr als ein Kind gleichzeitig den Kindergarten besuchen lassen, nur noch für das erste Kind den Kindergartenbetrag bezahlen müssen.

Wir beantragen, daß Sozial- und Jugendverwaltung ein Gesamtkonzept zur Betreuung und Eingliederung von Jugendlichen entwickelt, die weder ein Berufsausbildungsverhältnis noch einen Arbeitsplatz haben.

Die Rheinpfalz vom 20.12.1979 berichtet:

„Einige Verstimmung bei der Speyerer Stadtverwaltung hat eine Maßnahme der Bundesbahn hervorgerufen, die im Kleingartengebiet Kugelfang große Unruhe entstehen ließ. In der letzten Ratssitzung wurde bestätigt, dass die dort angebrachten Markierungen den Verlauf des Industriegleises kennzeichnen, so wie ihn sich die Bundesbahn vorstellt“.

Die CDU-Stadtratsfraktion wollte sogar gegen die „Dammlösung“ auf die Barrikaden gehen.

Die Jahre 1980 - 1989

Beherrschendes Thema war Anfang des Jahres **1980** natürlich die geplante Trasse für das Industriegleis Speyer-Süd, das mitten durch das Wasserschutzgebiet führen sollte. Dieser Maßnahme würden im Kugelfang das Vereinsheim und eine große Zahl von Kleingärten zum Opfer fallen.

Gegen diese geplante und bereits abgesteckte Trassenführung haben die Kleingärtner am 24. Dezember bei der Bahn Einspruch eingelegt.

Die Ablehnung gegen diese Planung geht quer durch alle Parteien bis hin zum Oberbürgermeister.

Besonders die Wählergruppe Bögner nimmt sich dieses Themas an und stellt in der Stadtratssitzung am 06. Februar 1980 den Antrag den Stadtratsbeschluss vom

29.09.1977 aufzuheben und es bei der jetzigen Führung des Industriegleises zu belassen.

Speyerer Tagespost vom 07.03.1980

Nach langer Grundsatzdebatte:

Stadtrat lehnte mit großer Mehrheit Bau des Südgleises ab

Wählergruppe, CDU und F.D.P. setzten sofortige Entscheidung durch / Verbesserte Hafenbahn

ps- Mit großer Mehrheit ging gestern im Stadtrat der von der Wählergruppe gestellte Antrag, das Südgleis zu streichen, durch. Vor allem die CDU und die F.D.P. hatten diese schnelle politische Lösung befürwortet, während SPD und Oberbürgermeister es für besser hielten, den Antrag und damit die gesamte Problematik noch einmal im Bau- und Planungsausschuß zu behandeln. Der Oberbürgermeister wie auch eine klare Mehrheit in der SPD ließen allerdings auch deutlich werden, daß sie heute kaum mehr für ein Südgleis stimmen könnten.

Mit dieser klaren Ratsentscheidung geht Dr. Christian Roßkopf heute übrigens in eine neue Verhandlungsrunde mit den zuständigen bei der Bundesbahndirektion Karlsruhe.

Rolf S. Wels hatte zu Beginn der Ratssitzung aus rechtlichen Erwägungen Bedenken, ob die drei die Kiesausbeute „In der. Wamun“ betreffenden Anträge der CDU-Fraktion und der Wählergruppe nicht in geheimer Sitzung zu beraten seien. Der Oberbürgermeister wies diese Bedenken nicht von der Hand, ließ die Anträge dennoch in öffentlicher Sitzung, weil damit die Grundsatzfrage, ob der Stiftungsausschuß oder der Stadtrat bei einer Kiesvergabe zu entscheiden habe, geklärt werden müsse.

POLITISCHE ENTSCHEIDUNG

Gert Boegner wies in Erläuterung seines Antrages, das Südgleis nicht zu bauen, dar-

auf hin, daß inzwischen auch die CDU und die F.D.P. gleicher Meinung seien und (mit einigen Differenzierungen) im Grunde auch die SPD. Boegner forderte die Abstimmung über seinen Antrag als politische Grundsatzentscheidung.

SPD-Fraktionssprecher Gerhard Klemke erinnerte daran, daß seine Fraktion sich auch sofort gegen die Dammlösung der Bahn aussprach, man wolle aber nicht so ohne weiteres und gefühlsmäßig gegen das Süd- und damit für das Nordgleis entscheiden. Klemke wies auf die zahlreichen neuralgischen Punkte des jetzigen Industriegleises hin, mußte sich aber später von Vertretern der CDU, der F.D.P. und der Wählergruppe sagen lassen, daß die Probleme, die durch ein Südgleis entstehen, schwerwiegender seien.

Auch die von Werner Oppinger (SPD) angesprochene Sicherheitsfrage, wie sie sich gerade an der Nordtrasse ergäbe, wurde mit „gleichwertigen“ Argumenten gegen die Südgleislösung verwandt.

Gottfried Jung betonte, wie wichtig es sei, daß sich der Stadtrat jetzt entscheide. Voraussagen der Belastung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten seien jetzt nicht möglich. Dr. Bernd Rückwardt (F.D.P.) lehnte im Namen seiner Fraktion den Bau des Südgleises kategorisch ab und sprach sich ebenfalls für eine verbesserte Nordgleisführung aus.

BELASTUNG FÄLLT WEG

Nachdem der Leiter des Stadtbauamtes, Baurat Volker Fouquet, die Belastungszahlen des derzeitigen Nordgleises genannt hatte und ebenfalls gefordert hatte, neue Überlegungen für eine neue Gleisführung anzustellen, erinnerte Gert Boegner daran, daß diese Zahlen dann nicht mehr relevant seien, wenn das Nordgleis nach den gesetzlichen Erfordernissen neu ausgebaut sei. Damit fielen alle Kreuzungen weg.

Gegen den SPD-Antrag, das Thema Südgleis im zuständigen Ausschuß zu behandeln, sprachen sich die Mitglieder der CDU-Fraktion, der Wählergruppe und der F.D.P. aus, dann fand sich ein einhelliges Votum quer durch die Fraktionen gegen den Bau des Südgleises. (Über die anderen Tagesordnungspunkte wird noch berichtet.)

In der Jahreshauptversammlung werden viele Mitglieder des Vereins für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Insgesamt sind es 155 Goldene und 95 Silberne Vereinszeichen die verliehen werden.

Im Vorfeld der Übernahme der Kleingärten im „Schwalbenbrunnen“ gibt es Ärger wegen zu großer Bebauungen.

Rechter Teil mit 34 Parzellen, davon 32 bebaut. Von den 32 Gartenhäuschen sind 16 überbaut.

Linker Teil mit 50 Parzellen, davon 44 bebaut. Von den 44 Gartenhäuschen sind 25 überbaut.

Kleingärtner haben zu groß gebaut:

Im Woogbachtal schlagen die Wellen nun hoch . . .

Beseitigungsanordnungen der Stadt treffen 66 Pächter

SPEYER (le). Die Pächter hätten viel zu großzügig gebaut, behauptet die Stadt. Die Verwaltung stelle sich recht kleinlich an, meinen die Schrebergärtner. Nach der Binsfeld-Affäre, in die eine ganze Reihe von Bauherren verwickelt waren, bahnt sich ähnlicher Ärger, wenn auch in geringerem Umfang, im Woogbachtal an, in dem die Wellen im Moment hoch gehen: Eine Überprüfung habe ergeben, so teilte die Verwaltung gestern auf Anfrage der RHEINPFALZ mit, daß 66 von 85 Kleingärtner bei der Erstellung von Gartenläube und Freisitz die genehmigten Maße überschritten hätten. Ihnen wurde jetzt die Aufforderung zugestellt, die Anlagen bis zum 1. Oktober auf die erlaubten Maße zu reduzieren.

Zu diesem Zeitpunkt soll der Kleingärtnerverein Speyer, der bislang schon die Anlagen im Kugelfang und Neudeck betreut, auch die Kleingärten am „Schwalbenbrunnen“ in Generalpacht übernehmen, die nach 1965 entstanden sind. Verhandlungen zwischen Stadt und Verein laufen. Der Kleingärtnerverein, so ist von der Stadt-

verwaltung zu hören, sei an einem „vertragsgemäßen Zustand“ der Neuerwerbung interessiert. Mit anderen Worten: Der Verein will sich offensichtlich keinen Ärger auf den Hals laden und besteht darauf, daß mögliche Beanstandungen ausgeräumt werden, bevor die Kleingärtner aus städtischer Hand in seine Obhut überwechseln.

Die Stadtverwaltung macht den 66 Kleingärtnern zum Vorwurf, Gartenhäuschen und/oder Freisitz größer gebaut zu haben als nach den Musterplänen zulässig. Spitzenreiter ist ein Pächter, der den Ermittlungen zufolge gleich 67 Quadratmeter zu viel überbaut oder überdacht hat. Genehmigt waren dagegen, so Amtsrat Werner Köhler, drei verschiedene Typen von Anlagen: ein Gartenhaus A mit 11,93 Quadratmeter, Gartenhaus B mit 12,35 Quadratmeter und einem Freisitz von 4,76 Quadratmeter und ein Typ C mit den Maßen 11,93 und 11,96 Quadratmeter für Häuschen und Freisitz.

Die Stadtverwaltung gab gestern zu, daß gegen die Anordnung bereits sehr viele Einsprüche vorliegen. Die zum Teil aufgebrachten Pächter weisen insbesondere darauf hin, sie hätten in ihr Kleingarten-Grundstück viel Geld und Zeit gesteckt, und die Baumaßnahmen seien jahrelang geduldet worden. Die Stadtverwaltung wiederum läßt keinen Zweifel daran, daß sie es notfalls auf eine Kündigung des Vertragsverhältnisses ankommen lassen wird. Sie rät den Betroffenen, sich beim Stadtbauamt zu informieren, wie ein Übermaß an Baulichkeiten reduziert und der jeweilige Schaden gleichzeitig so klein wie möglich gehalten werden kann. Ärger für beide Seiten dürfte es in der kommenden Zeit genügend geben . . .

In der Stadtratssitzung am 30.10.1980 wird den Kleingartenpächtern in der Anlage „Schwalbenbrunnen“ ab sofort der Bau von Gartenhäuschen mit einer überdachten Gesamtfläche von 25 qm zugestanden. – Aber nur in diesem Revier !



MIT HACKE, SCHAUFEL UND SPATEN fröhlich bei der Arbeit. Die Kleingärtner graben einmal nicht ihre Beete fürs nächste Jahr um, aber diese Anstrengungen kommen ihren Anlagen genauso zugute.

Foto: Bettina Deuter

Kleingärtner schaffen neue Parkplätze am Kugelfang

Vorhaben aus dem Jahre 1978 wird nun durchgeführt

An der Gemeinschaftsarbeit des 930 qm großen Parkplatzes beteiligen sich 58 Gartenfreunde, die in 265 Einsätzen 1297 freiwillige Arbeitsstunden leisteten.

22.952,22 DM muss der Verein für das benötigte Baumaterial zahlen.

Einer Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf 24,00 DM jährlich, stimmen die Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung **1981** zu. Die Anzahl der Mitglieder beträgt zu dieser Zeit 765.

In der Stadtratssitzung am 04.Mai 1981 wird beschlossen „In der Wamm“ eine Anlage mit 120 Kleingärten zu je 300qm zu schaffen. Der Zeitpunkt wird auf das Jahr 1983 festgesetzt, nach Ablauf der noch laufenden Pachtverträge zum 10.11.1982.

In der Sitzung des Kleingartenausschusses am 21.05.81 im Vereinshaus Gartenlaube, an dem der OB, Ratsmitglieder der Wählergruppe, SPD und CDU, sowie der 1 und 2. Vorstand der Kleingärtner teilnimmt, wird festgelegt, dass vor Abschluss eines Generalpachtvertrages über die Anlage „Rheinhäuser-Straße“ ,

wegen der dortigen Überbauungen, eine Überprüfung durch die Bauordnungsabteilung erforderlich ist.

Am 06.10. 1981 erhält der Kleingärtnerverein vom Wasserwirtschaftsamt Neustadt die Genehmigung zur Entnahme von Grundwasser in der Dauerkleinanlage „Kugelfang“.

Der Verein erreicht die Trockenlegung der Verbindungsstraße zwischen der Tullastraße und dem Sportgelände der Spielvereinigung „Rot-Weiß“.

Zum gleichen Zeitpunkt wird auch auf Bitte des Vereins hin der Versorgungsweg in der Anlage im „Woogbachtal“ an der Schwalbenbrücke neu hergerichtet.

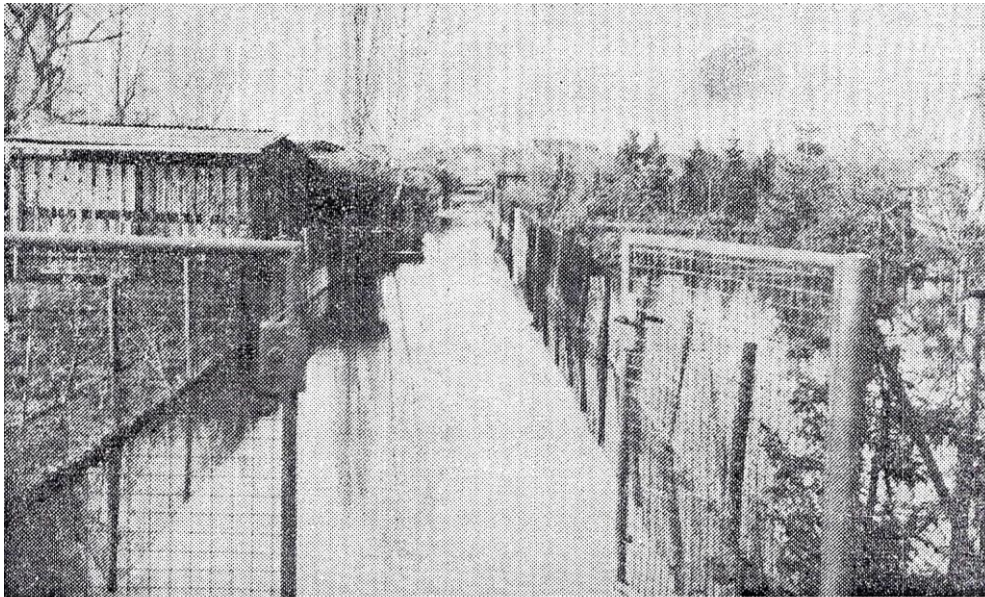
Als Alternative zum jährlichen Tag des Gartens gibt es dieses Jahr am 28. Und 29. August ein Sommerfest. Ausgerichtet von den Revieren Kuhweide und Neudeck auf der Festwiese vor dem Vereinshaus in der Kuhweide.

Wer hat hier wohl den Größten?



Die Pächter der Kleingartenanlage „Schwalbenbrunnen“ im Woogbachtal können sich zum Jahresanfang 1982 über Wassermangel nicht beklagen. Ihre Gärten und Häuschen waren in den letzten Jahren und jetzt im Januar mitunter mehrmals im

Jahr durchgehend überflutet. Schuld an den Überschwemmungen ist die Druckwasserüberflutung aus dem von Dudenhofen nach Speyer verlaufenden Kanal.



DIE ZUFAHRT zu den einzelnen Gärten im Woogbachtal war in den letzten Tagen nur per Boot möglich. Diese „Spreewalddidyle“ verdeutlicht das Hauptproblem, gegen das die Kleingärtner in der Schwalbenwiese anzukämpfen haben. Foto: Privat

In der Jahreshauptversammlung am 02. April **1982** in der Schwartz`sche Brauerei verkündet der 1.Vorsitzende Köhler, dass der Stadtrat, nachdem er die überbaubare Fläche für das Revier „Schwalbenbrunnen“ auf 25 qm festsetzte, nun auch mit Beschluss vom 11.12.81 die Anlage Rheinhäuser-Str.“ einbezogen hat.

Er berichtet, dass bald in allen Gartenparzellen das gleiche gelten werde, da der Kleingartenausschuss in seiner Sitzung am 24.03.82 eine diesbezügliche Empfehlung an den Stadtrat einstimmig verabschiedet hat. Nach den baurechtlichen Vorschriften sind inzwischen für alle Aufbauten in den Gartenparzellen Baugenehmigungen bei der Stadt einzuholen. Dies gelte für Neu- als auch für Altbauten.

Weiter berichtet er von dem geplanten Bau eines Kleingartenparks in der „Wamm“ hinter dem Otterstadter Weg. Vorgesehen seien dort 130 Kleingärten zwischen 250 bis 400 qm. Dazu sollen Parkplätze, ein Kinderspielplatz und ein Kleingärtnerheim gebaut werden. Nach Fertigstellung solle die Anlage dem Verein in Generalpacht übertragen werden. Bedingt durch die schlechte Finanzlage der Stadt müsse die Verwirklichung aber vorerst zurückgestellt werden. Als Ersatz dafür hat man die Erweiterung der Kleingartenanlage an der Rheinhäuser-Str. um 68 Parzellen vorgesehen. Dies findet wegen der unmittelbaren Nachbarschaft zu den Segelfliegern nicht die ungeteilte Zustimmung der Gartenfreunde.

Da sich aber lange nicht alle Kleingärtner an die von 18,5 qm auf 25 qm aufgestockte Grundfläche halten, gerät so manches Revier bald in Schwierigkeiten.

Das Speyer Wochenblatt prangert diese wilden Überbauungen in einem Artikel vom 07.04.1982, mit dem Titel „Kugelfang im Kugelhagel der Behörden“, an.



Im November bekommt der Verein Post von der Stadtverwaltung, sie teilt mit, dass die Bauordnungsabteilung im Revier „Neudeck“ 29 Überbauungen festgestellt hatt.

Für erneute Aufregung sorgte ein verabschiedeter Entwurf für das Bundeskleingartengesetz. Die jährliche Gartenpacht soll erhöht und die Kleingärten für die Allgemeinheit geöffnet werden.

Kleingärten können auch weiter in Frieden gedeihen

Nur Wege sollen zugänglich werden - Erhöhung des Pachtzinses

SPEYER (göd). Wo zur Zeit Narzissen und Osterglocken blühen brachte die Verabschiedung des Entwurfs eines Bundeskleingartengesetzes in Bonn Unruhe: Viele Kleingärtner, in Speyer sind 961 Gärten auf einer Gesamtfläche von 33 Hektar verpachtet, befürchten durch die Gesetzesnovelle, daß der Strom der Ausflügler sorgsam Gehütetes stört und der geplante Anstieg der Pachtgebühren den Schrebergarten unrentabel macht.

Der Bonner Gesetzentwurf sieht vor, daß künftig das Abschließen der Grünanlagen untersagt wird. Dies gilt jedoch nicht für die Parzellen, sondern für die Durchgangswege, die in Speyer ohnehin jedem offen stehen. Die Kleingärtner am Eselsdamm, am Viehtrift oder am Woogbach müssen also keineswegs befürchten, daß Erholungssuchende ihre Beete zertrampeln.

Die geplante Pachzinserhöhung ist an eine Auflage gebunden. Laut Gesetzentwurf darf der Pachtzins den doppelten Betrag des in diesem Bereich ortsüblichen

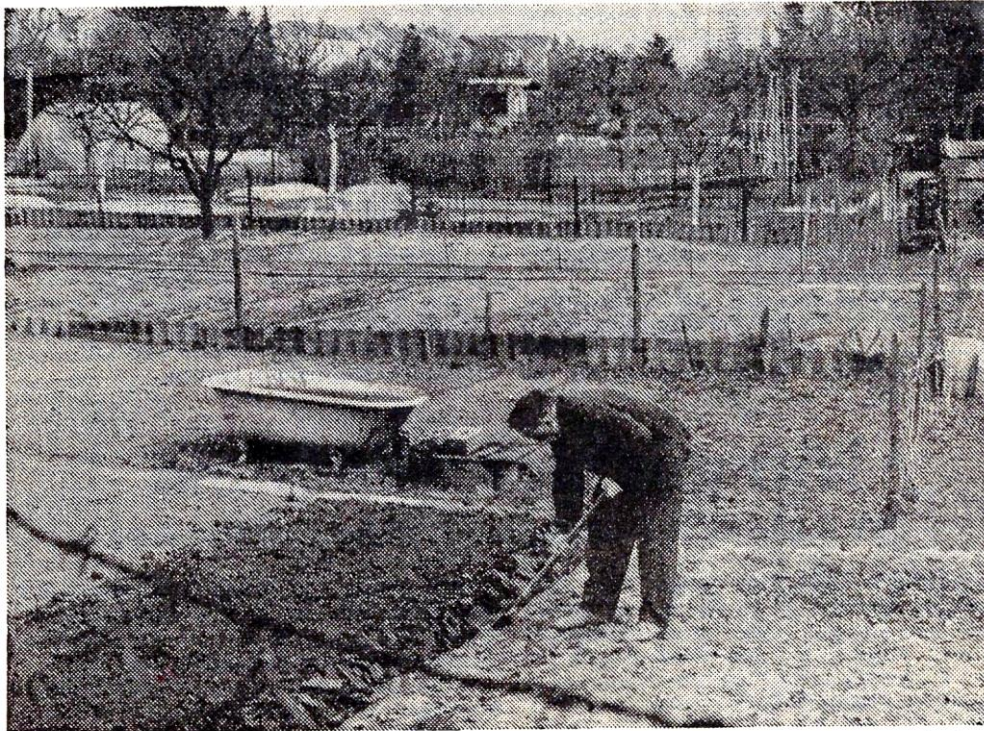
Pachtzinses im erwerbsmäßigen Obst- und Gemüseanbau nicht überschreiten. Revisionsbedürftig sei das Kleingartenrecht schon lange gewesen, meinte Bürgermeister Werner Schineller. In Speyer verpachtet die Stadt die Kleingartenflächen, in einigen Fällen wurde mit dem Kleingärtnerverein ein Generalpachtvertrag eingegangen. Der Pachtzins für einen 400 Quadratmeter umfassenden Kleingarten betrug bislang jährlich rund 20 Mark plus Nebengebühren in Höhe von vier Mark. Eine Erhöhung scheine hier durchaus verkraftbar.

Im Vergleich zur gesamten Nutzfläche der Stadt liege Speyer mit seinen grünen Lungen „über dem Schnitt“. Zusätzlich zu den bereits verpachteten Kleingartenbereichen, Am Eselsdamm, Am Viehtrift, Am Woogbach, Am Schwalbenbrunnen, in der Rheinhäuser Straße, Im Kloßhorst, Auf der Kuhweide und Auf dem Neudeck ist bereits ein neues Gebiet in Planung. Auch „In der Wamme“ sollen Schrebergärten entstehen, allerdings sei dies im Augenblick von den Finanzen abhängig, meinte der Bürgermeister. Auch für die Stadt sei die Erschließung dieser Anlagen mit Kosten verbunden, etwa was Wasser- und Stromversorgung betrifft.

Das Bundeskleingartengesetz wird durch die vorgesehenen Neuerungen wohl kaum die Kleingärtner von den Schollen vertreiben, die teilweise bereits 50 Jahre im Familienbesitz sind. Wer allerdings seinen Schrebergarten mit einem stattlichen Wochenendhaus krönte, kann in Schwierigkeiten kommen. Laut Gesetz dürfen nur 25 Quadratmeter des gepflegten Grüns bebaut werden.

"Die Rheinpfalz"

vom 14. April 1982



Elfrig gewerkelt wird zur Zeit in Speyers Kleingärten, wie hier am Woogbach. Auch nach dem neuen Bundeskleingartengesetz werden die Parzellen geschützt sein. Lediglich die Durchgangswege sollen auch Ausflüglern zugänglich gemacht werden
Foto:Runck

Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte begab sich der Kleingärtnerverein auf eine Acht-Tage-Fahrt, vom 20.- 27.09.1082, in den Bayerischen Wald. Von der Pension Geisselstein in Thurmansbang aus werden Tagesfahrten unternommen. Unter anderem zum 1500m hohen Arber-Gipfel, in die Mozartstadt Salzburg, zur Drei-Flüsse-Stadt Passau und anderen Sehenswürdigkeiten.

Bei der Vorstandssitzung am 25. März **1983** im kleinen Saal der Stadthalle gibt es einen Vorstandswechsel. Nachdem Paul Köhler sein Amt nach 18 Jahren zur Verfügung stellt, wird Hermann Martini an die Spitze der inzwischen 723 Gartenfreunde gewählt. Da alle seitherigen Vorstandsmitglieder für eine erneute Wahl nicht mehr kandidieren, ist eine Neuwahl des gesamten Vorstandes unumgänglich.

Paul Köhler wird anschließend zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Tagespost vom 02.04.1984



ZAHLREICHE EHRUNGEN konnte Hermann Martini, Vorsitzender des Kleingärtnervereins (Foto links) anlässlich der Generalversammlung vornehmen. Mit Paul Köhler (3. von links) wurde zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte ein Ehrenvorsitzender benannt.
Foto: Bettina Deuter

Auch in diesem Jahr gab es wegen der starken Niederschläge wieder Überschwemmungen im Woogbachtal, bei den tieferliegenden Pachtgärten entlang dem Schlangenwühlgraben und wegen des Wasserrückstaus am Stöckelgraben im Revier Neudeck.

Sie sind Treuhänder der Natur, versicherte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf in seiner Festansprache aus Anlass des Tags des Gartens 1983 im Revier Kuhweide. Dank zollt er den rund 1000 Kleingärtnern in Speyer, die für das Grün in der Domstadt sorgen- nicht nur zum eigenen, sondern auch zum Gewinn der Stadt.

Am 21. Dezember 1983 kann der Verein nach vierjährigen Bemühungen endlich den **Generalpachtvertrag für das Revier „Rheinhäuser-Straße / Dreschplatz“** abschließen.

In der Mitgliederversammlung am 30. März **1984** im Gemeindezentrum St. Hedwig kann der neue 1. Vorsitzende Martini die Vereinsinformationsschrift „Kleines Gartenblatt“ vorstellen, die vierteljährlich erscheinen soll. -Die Infoschrift wurde bis zum Jahre 1990 herausgegeben.

Speyerer Rundschau vom 14.04.1984



Elfrin wird derzeit in der Wamm gewerkelt: Die ersten 21 Parzellen der Kleingartenanlage sind bereits vergeben.

Foto: Runck

Zu diesem Zeitpunkt sind die ersten Beete angelegt es grünt und blüht schon hier und da. Seit der Freigabe im vergangenen Herbst wurden von den 74 im geplanten ersten Bauabschnitt schon 21 Pachtverträge unterzeichnet. Fleißig ist auch schon die Stadtgärtnerei, die rund 350 Weidensträucher als natürlichen Zaun zum Wohngebiet gepflanzt hat. Für die Parkplätze, den Wegebau und die Wasserversorgung haben die „Städtischen“ gesorgt.

Durch die Gärten in der Wamm ist die Zahl der Hobbygärten in Speyer auf fast 1000 gestiegen. So gibt es im Kugelfang 200, in der Rheinhäuser-Str. 200, am Woogbach 170, im Neudeck und in der Kuhweide zusammen 206 Gärten unter Generalpacht der Kleingärtner, sowie 85 im Schwalbenbrunnen, 15 am Viehtrift, 40 Hinterm Esel und 15 Am Sandhügel.

Der 1. Bauabschnitt der Stromversorgung zwischen den Brücken der Theodor.-Heuss-Str. und der Burgstraße im Woogbachtal scheitert am Interessenmangel der betroffenen Gartenfreunde.

Die Gärtner im Kugelfang bekommen von der Stadt eine Frist bis zum 31.12.1989 für die Umstellung von Verbrennungsmotoren auf Elektrogeräte. Zudem ist im Revier die Absperrung der Gartenwege notwendig geworden um weitere Schäden an den Wegen zu vermeiden.

Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte nimmt der Kleingartenverein auch am Brezelfestumzug in Speyer teil.

Im September bekommen 9 Pächter im Woogbach Post von der Verbandsgemeinde Dudenhofen. Ihnen wird mitgeteilt, dass durch den Einbau von rückstausicheren Kanalschachtabdeckungen zukünftig die Fäkalienaustritte vermieden werden können. In diesem Zusammenhang sind aber auch Geländeabtretungen für die Zufahrten zu den Kanalschächten notwendig.

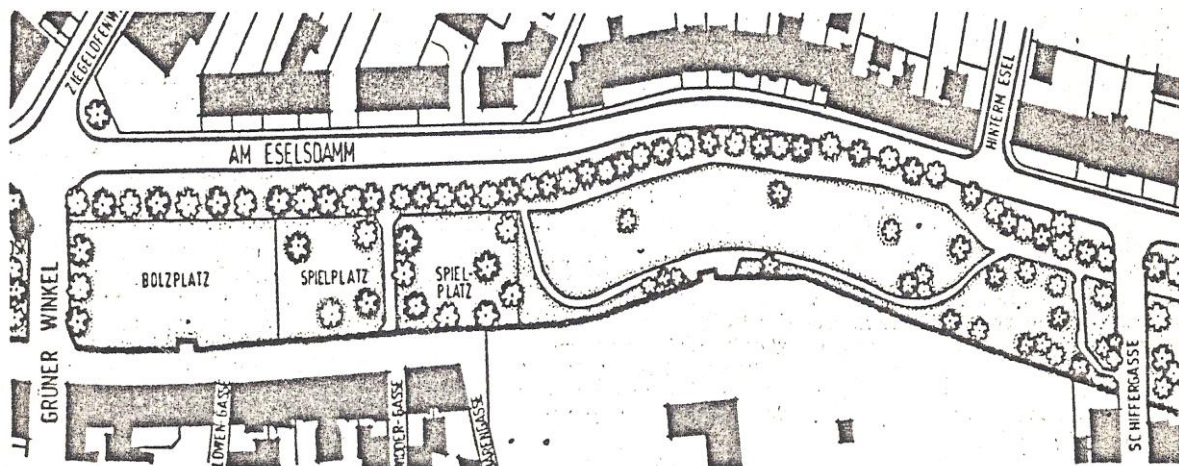
1985 führt die Vereinsfahrt fünf Tage lang ins Land der Tulpen nach Holland.

Der Tag des Gartens wird am 06 und 07. Juli 85 auf dem Sportplatz im Woogbachtal, Friedrich-Ebert-Str. gefeiert. Dort gibt der 1.Vorsitzende bekannt, dass der Verein derzeit 852 Mitglieder hat und in fünf Revieren rund 1200 Parzellen bewirtschaftet werden.



Der geschäftsführende Vorstand: v.l.n.r. Schatzmeisterin Christel Schwager, 1.Vorsitzender Hermann Martini, Schriftführerin Elfriede Schwager und 2.Vorsitzender Horst Jandrei

Im Januar **1986** werden die städtischen Kleingärten „Hinterm Esel“ mit einer Frist zum 30. November gekündigt. Ersatzweise wird den Gärtnern ein Garten bei den Kleingärtnern in Aussicht gestellt.



Speyers längste Grünzone wächst planmäßig weiter

Schrittweise voran geht es bei der Umwandlung des ehemaligen Kleingartengebietes zwischen Grünem Winkel und Schiffergasse entsprechend dem Flächennutzungsplan in eine öffentliche Grünzone. Nachdem den hier lange ansässigen Kleingärtnern Ersatzgelände angeboten worden war, steht nun der Bereich zwi-

schen dem Bolzplatz und der Schiffergasse zur Umgestaltung an. Dabei wird - wie Bürgermeister Werner Schineller gestern mitteilte - Wert auf eine eindeutige Trennung von Kleinkinderspielplatz und Bolzplatz gelegt und der Tummelplatz für Speyers Jüngste in den Bereich des ersten angrenzenden Kleingartens

„verpflanzt“. Das Kinderparadies vervollständigen werden Tischtennisplatten und ein Volleyballplatz. Der Baumbestand werde erhalten, Speyers' längste Grünzone, mit deren Bau im vergangenen Jahr begonnen wurde, wird dann mit einem Fußweg und Sitzplätzen ausgestattet.

Mit Schreiben vom 08.01.1986 fragt die Stadt an, ob im Verein Interesse am Abschluss eines Generalpachtvertrages für die Anlagen „Am Schwalbenbrunnen“ und „In der Wamm“ bestehen würde.

Bei der jährlichen Mitgliederversammlung, die in der Stadthalle stattfindet, erfahren die Anwesenden, dass der Mitgliederbestand Ende 1985 auf 816 Personen gestiegen war.

Für das Vereinshaus Kugelfang und dem Gerätehäuschen am Paul-Köhler-Platz werden Renovierungs- und Umbauarbeiten beschlossen.

Die Versammlung wählt zwei weitere Gartenfreunde zu Ehrenmitgliedern.

Ernst Guckel ist seit 55 Jahren Mitglied des Vereins und erhielt 1984 die Ehrenurkunde des Verbandes der Gartenbauvereine Saar-Pfalz für seinen mustergültigen Kleingarten im Kugelfang.

Sowie Hermann Zorn der seit 16 Jahren Vereinsmitglied ist und mit kurzer Unterbrechung fast 11 Jahre als Schatzmeister tätig war.



Diese drei Ehrenmitglieder zählen zusammen 233 Lebensjahre

Gärtnern macht Spaß und hält fit, wie man dem Trio sicherlich ansieht.

(von links nach rechts) Hermann Zorn, Ernst Guckel und Karl Höhl.

Im Jahre **1987** führt eine vom Verein organisierte Fahrt vom 30.04. – 03.05 nach Paris und am 12.09 ein Ausflug nach Rothenburg ob der Tauber.

Bei der jährlichen Generalversammlung am 27.03.87 im kleinen Stadtsaal der Stadthalle beklagt der Vorsitzende die große Vereinsmüdigkeit und dass der Idealismus zur Mithilfe bei der Vereinsarbeit immer geringer wird. Deshalb sollen die Reviervorsitzenden ab jetzt ein sogenanntes "Arbeitsbuch" führen.

Nach rund zwei Jahren Bauzeit kann im August 1987 das Vereinshaus Kugelfang feierlich eröffnet werden. In viel Eigenleistung und ca. 90.000,- DM für Material und Fremdleistungen wurde das bisherige Lagerhaus in einen Saal verwandelt und neue Lagerräumlichkeiten angebaut. Besondere Verdienste bei der Planung und Organisation hatt sich der dortige Reviervorsitzende Franz Straub und der Bauleiter Dipl. Ing. Hans-Peter Maier erworben.



Der „Tag des Gartens“ wird auf der Festwiese im Revier Kuhweide mit zahlreicher Prominenz gefeiert.



Rheinpfalz vom
01.07.1987

„Trockenheit“ lieben die Kleingärtner bei ihren Festen und auch sonst nicht besonders - von Überschwemmungen halten sie allerdings auch nicht viel. Foto: Runck

Tag des Gartens für Kinder

Fröhliche Unterhaltung mit vielen Gästen im Revier „Kuhweide“

Bei der vorweihnachtlichen Feier am 06.12.87 im AVO3-Heim können über 70 Kinder von Sankt Nikolaus beschenkt werden.

In der Jahreshauptversammlung im März **1988** im Gemeindezentrum St. Hedwig muss der Vorstand über Druckwasserschäden im Kugelfang berichten. Der Keller des dortigen Vereinshauses musste schon zum zweiten Mal von der Feuerwehr leergepumpt werden. Aber auch das Revier Neudeck wurde vom Druckwasser nicht verschont und etliche Parzellen überschwemmt.

Im Nebenzimmer des Gasthauses „Zur grünen Au“ findet eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Tips und Ratschläge für die ideale Bepflanzung des Obstgartens“ statt. Referent war H. Martini.

Der Verein organisiert vom 21.05. – 27.05.88 eine 7-Tagesfahrt nach Ungarn und am 08.10 führt der Jahresausflug in den Odenwald/Spessart nach Mespelbrunn.

In der Mitgliederversammlung am 31.03.**1989** in der Stadthalle dreht es sich vorwiegend um verlorengegangenes Geld einer Vereinshausabrechnung, eines nicht unerheblichen Fehlbetrages von Stromgeld eines Reviers und nicht vollständig abgeführtes Geld vom Getränkeverkauf eines Vereinshausbetreuers. Da in allen drei Fällen die betreffenden Gartenfreunde die Geldbeträge ausglich, wird auf eine strafrechtliche Verfolgung verzichtet.

In diesem Jahr findet zum ersten Mal der Siedlerfestumzug in Speyer-Nord unter Beteiligung eines Festwagens der Kleingärtner statt.

Der Vorstand macht in der Jahreshauptversammlung am 29. April **1990**, im Saal der Schwartzschen Brauerei, den Schwerlastverkehr einer im Revier Kuhweide ansässigen Firma für die Schäden an den Einfriedungen und Einzäunungen an der dortigen Durchgangsstraße liegenden Gärten verantwortlich. Auch die unzureichende Sicherung des Bahnübergangs wird angesprochen.

Südlich vom Schwarzen Weg hat die Vorstandschaft einen Parkplatzbau bei der Stadt beantragt, er soll das Parkproblem der Pächter des Reviers Neudeck mindern.

Ab 01. Januar **1990** werden auf Grund eines Stadtratsbeschlusses die Reviere „Am Schwalbenbrunnen“ und „In der Wamm“ in Generalpacht unter die Obhut des Speyerer Kleingärtner-Vereins gestellt.

Bis in den späten Abend dauert die Feier am „Tag des Gartens“ auf dem Gelände des Hundesportvereins. Viele Gäste erscheinen, dem Motto gemäß, in mittelalterlicher Tracht.

Am 07. Oktober ab 15,00 Uhr lädt der Verein zur Jubiläumsfeier aus Anlass des 60-jährigen Vereinsbestehens ins AV03-Heim. Die Veranstaltung wird umrahmt vom Chorgesang der LYRA Speyer und den Grußworten des Landrats Dr. Ernst Bartholome. Aus Stadt und Politik ist viel Prominenz zu Gast. Der Vorsitzende Martini konnte rund hundert Mitglieder und verdiente Ehrengäste mit einer selbst-entworfenen Jubiläumsmedaille des Vereins ehren.

Speyerer Tagespost vom 09.10.1990



(Nach Ansicht des Chronisten wurde der Verein schon früher gegründet. Im Jahre 1930 war die Eintragung ins Vereinsregister.)

Im März **1991** werden gleich vier Veranstaltungen zum Thema Theorie und Praxis des Obstbaumschnitts abgehalten.

Bei der Jahreshauptversammlung am 05.04.1991 in der Stadthalle können nur mit Mühe alle Vorstandsposten besetzt werden.

Der Jahresausflug führt die Kleingärtner in die Rosenstadt Zweibrücken und die Vorweihnachtsfeier findet wie gewohnt im AV03- Heim am 01.12.91 statt.

Wegen mehrfacher Missachtung von Bestimmungen werden drei Mitglieder am 10. April **1992** in der Mitgliederversammlung vom Verein ausgeschlossen.

In der Jahreshauptversammlung **1993** wird mit zwei Gegenstimmen eine Beitragserhöhung ab Januar 1994 von 24,00 auf 36,00 DM jährlich beschlossen.

Durch die Schließung der Vereinshäuser aus Krankheitsgründen lief ein Verlust von 45.000,00 DM auf, die sich Betreuer und Verein im Verhältnis von 40:60 nun teilen. Zugleich stundet die Stadt eine Forderung von 10.000,00 DM.

Am 25. September 1993 berichtet die Rheinpfalz

Nussbaum gefällt: Kleinkrieg im Kleingarten?

Grund ist die Fällung eines Nussbaumes von Unbekannten. Der zwei Jahre alte Baum war von einem Kleingärtner außerhalb seines eingezäunten Gartens gepflanzt und trotz Aufforderung des Vorstandes nicht entfernt worden. Gemäß Gartenordnung vom 01.01.1984 ist das Anpflanzen von Nussbäumen streng verboten, wegen dem hohen Gerbsäuregehalt im Laub dieser Bäume. Die Medien sorgten mit ihren Berichten für ein weiteres Anheizen des Themas. Schließlich setzte der betroffene Kleingärtner eine Belohnung von 500,-DM für denjenigen aus, der ihm den oder die Täter zuführen könnte.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung **1994**, im Speyerer Naturfreundehaus, kann der Vorstand berichten, dass die Mitgliederzahl auf 1004 Mitglieder angewachsen ist. Da zurzeit über 230 Bewerbungen vorliegen, hofft er auf neu zu schaffende Gartenanlagen.

Dieses Jahr wird der „Tag des Gartens“ am 25. Und 26. Juni auf der Festwiese vor dem Hundesportheim in der alten Rheinhäuser-Str. gefeiert.

Mit Schreiben vom 13. März **1995** teilt die Stadtkämmerei dem Verein mit, dass die Pachtzinsen für die Kleingärten ab 01.01.1996 auf 0,15 DM/qm jährlich und ab 01.01.1998 auf 0,20 DM/qm jährlich angehoben werden. Von der Berechnung des Oberflächenwassers ist nur das Revier „Rheinhäuser-Str.“ betroffen.

Massen-Exodus beim Kleingärtner-Verein

Pachtgärten fehlen: 179 Austritte im letzten Jahr

-er- Massen-Exodus beim Gemeinnützigen Kleingärtner-Verein: 179 Mitglieder hat die Gemeinschaft im letzten Jahr verloren, viele verließen den Verein aus Enttäuschung darüber, daß sie trotz langer Wartezeit noch immer keinen Pachtgarten erhalten haben. 851 Mitglieder zählen die organisierten Speyerer Kleingärtner jetzt noch.

Vorsitzender Hermann Martini bedauerte in seinem Bericht, daß die Probleme in den sieben Kleingartenrevieren nicht weniger, sondern immer mehr geworden seien. Hauptsorge seien die laufenden Pachterhöhungen der Stadtverwaltung Speyer seit 1995.

Im nächsten Jahr erreiche die festgeschriebene Steigerung sage und schreibe hundert Prozent. Dies treffe vor allem sozial schwache Personen, Familien und Rentner, die neben der Freizeitgestaltung auch auf ein gewisses Zubrot aus dem Nutzgarten angewiesen seien, so Martini.

Auch die Steuerschraube drücke auf die Substanz des Kleingärtner-Vereins, der trotz voller Besteuerung, dank Kassenführung von Schatzmeister Andreas Reh, dennoch ein Polster habe, um anfallende Instandhaltungs- und Renovierungskosten bei den Vereinshäusern zu tragen.

Im Zuge der Verpachtungen und der Erschließung von Neugartengelände dürfe die Stadt nicht vergessen, daß es die Speyerer Kleingärtner gewesen seien, die etliches an entsprechendem Gelände nutzbar gemacht haben.

Nach den Bestimmungen des Unterpachtvertrages und der Gartenordnung sei es streng untersagt, Grünabfälle und Unrat außerhalb des Gartens aufzubewahren oder entlang dem Woogbachufer zu lagern. Die Stadt Speyer als Grundstückseigentümerin leite für „wilde“ Abfallablagerungen Bußgeldverfahren bis zu einer Höhe von 10 000 Mark ein.

Eine große Überraschung erlebte Vorsitzender Martini, bei der Versammlung im großen Saal des AV 03. Im Namen des Landerverbandes Pfalz-Saar der Obst- und Gartenbauvereine überreichte ihm der zweite Vorsitzende, Alfred Kress, die Ehrennadel in Form einer goldenen Rose und die Ehrenmitgliedschaftsurkunde des Landesverbandes.

Albert Kress würdigte das unermüdliche Engagement von Hermann Martini in den 13 Jahren als ehrenamtlicher „Chef“ der Speyerer Kleingärtner, das als Reviervorsitzender in der „Kuhweide“ begann. Bei den Neuwahlen 1997 wollen der zweite Vorsitzende, Albert Kress, und Schriftführerin Elfriede Schwager aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidieren.

Am 24. August erwartet die Mitreisenden beim Jahresausflug nach St. Wendel ein vielfältiges Programm.

Nach der Mitgliederversammlung im April **1997** schreibt die Rheinpfalz in ihrem Artikel vom 21. April 1997:

Hermann Martini übernahm noch einmal den Vorsitz des Speyerer Kleingärtner-Vereins – allerdings mit der Auflage, dass ein neuer Mann rechtzeitig eingearbeitet werde, damit bei den Neuwahlen 1999 wirklich ein geeigneter Nachfolger bereit stehe. Denn „bei dem Kampf mit der Stadt Speyer um den Erhalt der Pachtgärten“, so Martini, würden „starke Führungskräfte gebraucht und keine Vereinsmeier“.

Bei Straßenbauarbeiten **1988** in der Tullastrasse wird aus einer Baugrube penetranter Gestank festgestellt. Das fatale daran ist, dass sich das Kleingartenrevier „Neudeck“ in direkter Nachbarschaft befindet. Mehrere Probeentnahmen aus verschiedenen Parzellen ergeben, dass das Grundwasser dort mit dem leicht flüchtigen Lösungsmittel CKW so stark belastet ist, dass nach Einschätzung des Gesundheitsamtes Speyer, der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz und der LUFA eine Gesundheitsgefährdung bei Verwendung des Brunnenwassers beim Bewässern der Beete, dem Waschen des Obst und Gemüses oder dem Befüllen von Planschbecken nicht ausgeschlossen werden kann.

Von der Stadt wird daraufhin die Nutzung der Brunnen untersagt und es unter Mitwirkung der dortigen Pächter wird angefangen Wasserleitungen für die Versorgung durch Stadtwasser zu legen. Die Ernte für dieses Jahr ist jedoch verloren und muss in Containern entsorgt werden. Der einzige Lichtblick für die betroffenen Gärtner ist, dass die Stadt die Pacht für dieses Jahr aussetzt.

Nach der Wahl in der Jahreshauptversammlung **1999** ist im Artikel der Speyerer Tagespost vom 26. April 1999 zu lesen:

Der gemeinnützige Kleingärtnerverein Speyer ist gerettet: Hermann Martini übernahm für weitere zwei Jahre den Vorsitz. Nach 16 Jahren im Amt führt er – trotz aller Ankündigungen von Rücktrittsgedanken – die Kleingärtner damit auch ins 70. Jubiläum, das 2000 ansteht.

Die Jahre 2000 - 2009

Es ist eine turbulente JHV **2000** im Saal des AV03.

Einen Geschäftsbericht kann der 1.Vorsitzende Martini aus Krankheitsgründen nicht vorlegen. Auch der Kassenbericht entfällt und damit die Entlastung des Vorstandes. Die Parzellenbesitzer im Neudeck fürchteten um die Zukunft ihrer Gärten. Hier haben Experten im Sommer 1998 eine überdurchschnittliche Grundwasserbelastung ausgemacht. Nach eineinhalb Jahren intensiver Suche sein nun „Tyco“, vormals „Siemens“ als Verursacher festgestellt worden. Gemäß Frau Kruska vom Umweltamt sollen die betroffenen Kleingärtner den entstandenen materiellen Schaden der durch die Unbrauchbarkeit der Brunnen entstanden ist auflisten.

Auf die Zeit von 10 Jahren gerechnet, so rechnet Schriftführer Bernd Kölsch vor, sei den Mitgliedern im Neudeck Schaden von rund 500.000,- Mark entstanden. Martini erklärt, dass er 2001 endgültig als 1.Vorsitzender ausscheiden will, dass es im Verein auch Vorbehalte gegen ihn gibt, äußerte sich im vergangenen Jahr durch ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft.



Da haben wir den Salat: Neudeck-Revierleiter Manfred Hirtz (rechts) und Klaus-Jürgen Magdolen, zweiter Vorsitzender des Kleingärtnervereins Speyer, betrachten sich die Wasserschäden in den überfluteten Kleingärten. Foto: Walter Bug

Rund 20 Gärten im Gebiet „Im Neudeck“ wurden überflutet, außerdem noch es am Stöckelgraben nach Kläranlage. Salat, Erdbeeren, Radieschen und Rettich in großen Mengen standen zum Ernten bereit und sind nun reif für den Komposthaufen. Die großen Wassermassen konnte der Stöckelgraben nicht mehr fassen und brachten diesen zum Überlaufen.

Rund 20 Gärten sind im Gebiet „Neudeck“ überflutet. So wie alle drei bis vier Jahre weiß der Reviervorsitzende Hirtz zu berichten. Grund ist der mit Schilf zugewachsene Stöckelgraben, der aus Gründen des Umweltschutzes nur bis März gereinigt werden darf.

Das Juniunwetter überschwemmt wieder viele Gärten im Neudeck und verunreinigt sie mit Fäkalien.

Bei einer dritten Überschwemmung im Juli des Jahres sind rund 25 Gärten betroffen. Rund 40 Zentimeter hoch steht dort das Wasser in über 10.000 Quadratmetern Gartenfläche. Das darin enthaltene Öl ist vermutlich durch einen defekten Altölabscheider einer Tankstelle entstanden und wird zum Teil von der Feuerwehr dekontaminiert. Um die Belastung zu messen werden durch das Laboratorium Petrolab Bodenproben entnommen. Die Analyse ergibt eine Schadstoff-Belastung weit unter dem Grenzwert, so dass ein Bodenaustausch nicht notwendig ist, das angepflanzte Gemüse muss jedoch in den betroffenen Gärten zum dritten Male vollständig entsorgt werden.

Im April 2000 findet in der Mehrzweckhalle der Siedlungsschule eine Bürgerversammlung statt, zu dem auch die Kleingärtner des Reviers Neudeck eingeladen sind, dort erklärt der Beigeordnete Rolf Wunder das Ergebnis aus dem im

August 1998 beauftragen Gutachten über die Grundwasserverunreinigung, die im Juli 1998 ihren Anfang hatte. Die Proben aus den insgesamt 40 ausgewählten Grundwassermessstellen hat ergeben, dass die CKW-Fahne von der Grundstücksgrenze der Thor-Chemie, dem Siemens/Tyco-Gelände über das Friedhofsareal bis zu den Kleingärtnern verläuft. Es muss daher von Siemens als Hauptverursacher ausgegangen werden. Auf Grund der starken Belastung werden die Brunnen deshalb im Neudeck geschlossen und die im Januar 1999 installierte Trinkwasserversorgung beibehalten.

Am 28.04.2000 lehnte die FA. Tyco jegliche Verantwortung oder Schadensersatzpflicht ab, da sie das Gelände erst am 24. November 1999 von der Fa. Siemens übernommen habe.

Außerdem wird bekannt, dass der Gutachtenersteller gleichzeitig als Hausgutachter bei der Thor-Chemie tätig ist.

Der von der Stadt den Kleingärtnern versprochene „Rechtsweg“ um den materiellen Schaden der Gärtner auszugleichen wurde nie gegen die betroffenen Firmen eingeleitet – bis heute nicht.

In der **Jahreshauptversammlung 2001** hieß es dann Abschied nehmen von einem Mann der 18 Jahre lang die Geschicke des Vereins gelenkt hatte.

Der Gemeinnützige Kleingärtner-Verein Speyer besteht weiter, auch wenn Hermann Martini nach 18 Jahren aus gesundheitlichen Gründen das Amt des ersten Vorsitzenden an seinen Nachfolger Klaus-Jürgen Magdolen abgab. Hermann Martini versprach zudem, dem Verein verbunden zu bleiben. Denn beim Kampf mit der Stadt Speyer um den Erhalt der Pachtgärten werden starke Führungskräfte gebraucht, hieß es bei der Hauptversammlung.

Den geplanten Bepflanzungen im Bereich

einzelner Reviere müsse man mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenwirken und man wolle auch um den Erhalt der Baumalleen in Speyer kämpfen, betonte Hermann Martini in seiner Abschiedsrede.

Unter der Wahlleitung von Dieter Ludwig, Stefan Friedrich und Fritz Wessa ergab sich folgende neue Vorstandschaft: Vorsitzender Klaus-Jürgen Magdolen, Stellvertreter Wolfgang Renjen, Schriftführer Holger Gütermann, Schatzmeister Zarko Djuranovic. Reviervorsitzende sind Sabine Wiezorek (Kugelfang), Rudi



Haben sich große Verdienste um die Kleingärtner in Speyer erworben: Hermann Martini (rechts) und Elfriede Schwager. Klaus-Jürgen Magdolen dankt ihnen.

Foto: Peter Münch

Bei der Jahreshauptversammlung im Jahre **2002** kann die Vorstandschaft nicht komplett antreten, da der gewählte Schatzmeister schon ein paar Tage nach der Wahl im Vorjahr sein Amt niederlegte hatte. Positiv kann der Vorstand jedoch von einer Fahrradtour durch die Reviere Wamm, Neudeck und Kuhweide berichten, an dem der Oberbürgermeister Schineller, der Beigeordnete Wunder, der pers. Referent des OB Herr Elbermann, Herr Schwendy von der Stadtgärtnerei und Frau Bösel vom Umweltamt, sowie von Seiten des Vereins die Vorstandschaft und Reviervorsitzende teilnahmen um verschiedene Probleme anzusprechen.

Eine besondere Ehrung wird zwei verdienten Mitgliedern zuteil. Elfriede Schwager bekommt die goldene Ehrennadel des Vereins und die Ehrenmitgliedschaft verliehen und Hermann Martini erhält die goldene Ehrennadel und wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Turbulenzen prägen einen Teil der Neuwahlen bei der Jahreshauptversammlung **2003**.

Während die Wahl des bisherigen Vorsitzenden Klaus-Jürgen Magdolen reibungslos und einstimmig über die Bühne geht, gibt es bei der Wahl des Stellvertreters überraschend zwei Kandidaten: Den bisherigen Amtsinhaber, der doch nicht auf sein Amt verzichten will, und die vom Vorsitzenden favorisierte, doch nicht anwesende, den meisten Gartenfreunden unbekannte Bewerberin. Magdolen kündigt an im Falle einer Wiederwahl seines Stellvertreters mit sofortiger Wirkung sein gerade erst angenommenes Amt niederzulegen.

Die Bewerberin für das Amt fällt glatt durch. Auch im zweiten Wahlgang, inzwischen hat der Mitbewerber das Handtuch geworfen, sieht es nicht besser aus.

Erst nachdem der bereits gewählte Vorsitzende erneut und unmissverständlich mit Rücktritt droht, haben die verbliebenen Mitglieder ein Einsehen und wählen die Kandidatin mehrheitlich.

Da wegen Platzmangels in den Vereinshäusern keine Seminare und Weiterbildungen möglich sind, wird in der **JHV 2004** beschlossen, neben der Vereinsgaststätte „Kuhweide“ einen Anbau von ca. 30 qm zu erstellen, in dem auch das Büro des Vereins untergebracht werden kann.

Lebhafte Diskussion gibt es nach der Ausführung des 1. Vorsitzenden, nach denen Gärten nicht mehr selbst verkauft werden dürfen, sondern wie im Pachtvertrag vorgesehen an den Verein zurückgeben werden müssen.

Kritisiert wird auch die Zahlungsmoral der Mitglieder bei der Pachtzahlung, 125 Mitglieder zahlten erst nach schriftlicher Erinnerung.

Das Gartenfest im Kleingartengebiet Kugelfang bietet die Gelegenheit für einen Rundgang mit dem Oberbürgermeister Schineller und dem Beigeordneten Rolf Wunder. Beide zollen den Pächtern der Anlage Lob und Anerkennung.

Die Mitgliederversammlung **2005** hat wieder eine Überraschung parat, von der die Rheinpfalz zu berichten weiß.

Magdolen bestätigt

Zuvor Ausschlussantrag gegen Kleingärtner-Chef

► **Kuriose Kleingärtner-Versammlung am Samstag:** Nur kurz nach dem Antrag, den Vorsitzenden wegen vereinschädigenden Verhaltens auszuschließen, wurde Klaus-Jürgen Magdolen mit großer Mehrheit für weitere zwei Jahre zum Chef des Gemeinnützigen Kleingärtnervereins gewählt.

Der Antrag, auch die Reviervorsitzende Birgit Bierbrauer, ebenfalls wegen mangelnder Interessenvertretung der Mitglieder nach dem Einbruch in ein Gartenhaus, auszuschließen, ist von den über 200 ins AV-03-Heim gekommenen Mitgliedern abgelehnt worden. Der Verein zählt 916 Mitglieder.

Die Gartenbegehungen nahmen einen Schwerpunkt im Bericht des Vorsitzenden ein. In den Revieren Kugelfang hatten 21, im Woogbachtal 18 und im Schwalbenbrunnen sieben nicht ordentlich geführte Parzellen den Unwillen der Kommission erregt mit der Folge, dass mit gleich sechs Pächtern der folgende Schriftverkehr über ein Anwaltsbüro geführt werden musste.

Holger Gütermann und Helmut Dupre sind künftig Ansprechpartner in Fragen des Obst- und Gartenbaus. Die Erweiterung des Vereinshauses Kuh-

weide durch ein Sitzungszimmer mit Büro sei genehmigt, sagte Magdolen. Rückfragen bei der Verwaltung hätten ergeben, dass nur im Woogbachtal ein Bestandsschutz für Bäume besteht. Anderswo dürfen störende oder zu große Bäume nach Rücksprache mit dem Reviervorsitzenden entfernt werden.

Verabschiedet hat der Verein seine nicht mehr kandidierenden Reviervorsitzenden Manfred Hirtz (Neudeck) sowie Rudi Kämmerer (Kuhweide). Die zweite Vorsitzende Christel Reinhard verlässt den Verein auch und siedelt mit ihrem Mann Günter, bislang Vergnügungsausschuss-Leiter, nach England über. Ihr Nachfolger als Stellvertreter ist Peter Hoffmann. Als Schriftführer wurde Holger Gütermann gewählt, als Reviervorsitzende Wolfgang Dyga (Kugelfang), Frank Klingenstein (Kuhweide), Helmut Dupre (Schwalbenbrunnen), Uwe Heim (Wamm), Wolfgang Laubenstein (Neudeck), Birgit Bierbrauer (Woogbach) und Bernd Heuss (Rheinhäuser Straße).

Schatzmeisterin Valentina Schmidt berichtete von rund 28.000 Euro Gewinn. Sie führte dies auf die gute Leitung der Vereinsgaststätten Kugelfang und Kuhweide zurück. (bw)

Bei der Gartenbegehung durch die Vorstandschaft im Woogbachtal war dieses Jahr die Presse dabei und zielte mit ihrem Aufmacher „Die Allesesser vom Woogbachtal“ auf die Ausreden mancher Gartenfreunde, die ihr Unkraut gerne als Biobeilage im Salat durchgehen lassen würden.



Zufrieden mit dem Garten der Familie Michael und Ida Heinz: Birgit Bierbrauer (rotes Hemd) und Klaus-Jürgen Magdolen (in gelb) prüfen mit einer Delegation die „optimale kleingärtnerische Nutzung“ der Parzelle. —FOTO: LENZ



In der Jahreshauptversammlung **2006** wird unter anderem vom Patenkind Nana berichtet. Mit Vorstandsbeschluss vom 11.11.2004 und der Zustimmung der Jahreshauptversammlung 2005 hatte der Verein eine SOS-Patenschaft des damals 8-jährigen Mädchens aus Mali (ehemals Elfenbeinküste), einem Binnenstaat in Nordwestafrika, übernommen. Das SOS-Kinderdorf liegt etwa 20 km vor der Stadt Mopti. Nana kam 2001 mit ihren beiden älteren Brüdern ins SOS-Kinderdorf. Der Vater war bereits verstorben und die Mutter nicht in der Lage alleine für die Kinder zu sorgen. Die Patenschaft wurde bis zur Volljährigkeit des Mädchens aufrechterhalten. Den Briefverkehr führte der Vorsitzende und berichtete jedes Jahr darüber in der Hauptversammlung.

Nach zwei Jahren Bauzeit kann der Neubau neben der Vereinsgaststätte im Revier Kuhweide nun genutzt werden. Hier werden Schulungen, Vorstandssitzungen und sonstige den Verein betreffende Termine abgehalten. Auch ein Büroraum wurde integriert.



Eine Neuauflage erfährt das vom Ehrenvorsitzenden Hermann Martini vor Jahrzehnten herausgegebene „Gartenblatt“.

Von 2007 bis 2012 informiert der vom 1. Vorstand verfasste „Speyerer Gartenbote“ regelmäßig die Mitglieder.

Im Jahre **2007** wird für 3,6 Millionen Euro im Auftrag der Stadt unter dem Parkplatz im Revier Neudeck ein Regenüberlaufbecken gebaut. Entlang des Stöckelgrabens entstehen ein Zulaufkanal und ein Überlaufbauwerk um den Kanal in der Austraße zu entlasten. Durch diese Maßnahme sollen auch die dortigen Kleingärtner etwas mehr vor Überschwemmungen geschützt werden.

Umstritten ist in der Jahreshauptversammlung die derzeitige Vermessung in der Anlage „In der Wamm“ durch das Katasteramt Ludwigshafen. Der Vorstand weist darauf hin, dass die Gartenordnung nur 24 Quadratmeter überdachte Fläche zulasse. Darin einbezogen sind neben dem Gartenhaus auch Pergola und Schuppen. Viele Pächter sind seit Jahren stolz auf Ihr Anwesen, das allerdings die

vorgeschriebene Quadratmeterzahl deutlich überschreitet. Er bezeichnet die Einmessung der Gartenlauben als verpflichtend.

Bericht der Rheinpfalz:

Kleingartenverein wechselt Zugehörigkeit des Dachverbandes

Ruhezeiten bleiben wie bisher

Die gelegentlich aufflammenden turbulenten Diskussionen in der Aussprache konnten bei der Jahreshauptversammlung des Gemeinnützigen Kleingartenvereins Speyer die allgemeine Einigkeit und Zustimmung bei den meisten Fragen nicht beeinflussen. So wurde der Vorsitzende Klaus-Jürgen Magdolen ohne Gegenstimmen wiedergewählt und der Vorstand entlassen.

Besonders kontrovers wurde das Problem der Ruhezeiten debattiert. Ein Antrag sah vor, wieder zur ehemals geltenden Regelung zurückzukehren, wonach samstags nur bis 13 Uhr und nicht bis 20 Uhr lärmend gearbeitet werden dürfe. Die Wochenend-Ruhebedürftigen trafen auf die Argumente derjenigen, die gerade nur am Wochenende Zeit haben, im Garten zu arbeiten. Die 102 anwesenden Mitglieder lehnten den Antrag bei 17 Ja-Stimmen mehrheitlich ab.

Zustimmung gab es dagegen für den Wechsel des Dachverbandes vom Saarland zum „Landesverband der Kleingärtner Rheinland-Pfalz“. Dort gibt es spezielle Angebote für Kleingärtner wie Rechtsberatung sowie Schulungen und Seminare etwa zum Bau



Kleingärtner zeigen sich aufmerksam und diskussionsbereit. Foto: blu

einer Gartenlaube oder Obstschneidekurse. Die leichte Beitragserhöhung kann der Verein aufgrund seiner wirtschaftlich gesunden Grundlage für die Mitglieder abfangen.

Beschlossen wurde, dass das bisher nicht geregelte Aufstellen von Holz-Sichtschutzwänden ab sofort der Zustimmung der Nachbarn bedürfe.

Für den ausscheidenden stellvertretenden Vorsitzenden Peter Hoffmann wurde Margita Louis in den Vorstand gewählt. Valentina Schmidt (Kassiererin) und

Holger Gütermann (Schriftführer) wurden im Amt bestätigt. In allen sieben Kleingartenrevieren wurden Reviervorsitzende als Ansprechpartner vor Ort gewählt.

Zuständig für die jeweiligen Reviere sind Wolfgang Dyga (Kugelfang), Frank Klingenstein (Kuhweide), Siegfried Pluta (In der Wamm), Wolfgang Laubenstein (Im Neudeck), Andreas Mark (Im Schwalbenbrunnen), Brigitte Bierbrauer (Am Woogbach) und Markus Lutz (In der Rheinhäuser Straße) (blu)

In diesem Jahr werden für die Mitglieder die Vorträge „Exotische Pflanzen im Ziergarten“ und „Kräutertag“, angeboten. Leider werden diese nur jeweils von ca. 10 Personen besucht und deshalb in den Folgejahren keine Vorträge mehr angeboten.

Mit Jahresbeginn **2008** wechselt der Kleingärtnerverein den Dachverband und stellt nun einen der mitgliederstärksten Vereine im 1953 gegründeten Landesverband der Kleingärtner Rheinland-Pfalz, dessen Vorsitzender Rüdiger Frank (Landau) anerkennende Worte bei der Jahreshauptversammlung findet.

Erstmals werden über den Landesverband 6 Vereinsmitglieder und der 1. Vorsitzende zu anerkannten Wertermittlern ausgebildet, die verbindlich den tatsächlichen Wert eines Gartens ermitteln können.

Mit Stimmenmehrheit wird dann bei der Jahreshauptversammlung beschlossen, dass alle Gärten bei Pächterwechsel von den vereinseigenen Wertermittlern begutachtet werden und darüber ein Gutachten erstellt wird. Die entsprechende Ergänzung der Pachtverträge wurde bereits bei der Stadt Speyer beantragt.

Der Verein lädt in diesem Jahr seine Mitglieder zu einem Besuch der Gartenschau nach Kaiserslautern ein. Busfahrt, Eintritt und Führung sind kostenlos.

Die Gesamtkosten von 4700,- € für die Gartenhäuser Einmessung der Anlage „In der Wamm“ übernimmt der Verein, da diese von Amtswegen erfolgte und kein Verschulden der Pächter darstellt.

Die Kinderkrebshilfe in Heidelberg profitiert vom letztjährigen „Tag des Gartens“, denn ihr geht der Tombola Erlös in Höhe von 3200 Euro zu.

Beim Vereinsfest „Tag des Gartens“ im Kugelfang war auch wieder viel Stadtprominenz zu Gast.

Ehrung für 30. Jahre Bühnenengagement

Wie jedes Jahr am 1. Advent feiert die Kleingärtnerfamilie ihre Vorweihnachtsfeier im AV03-Heim.

Unter den zahlreichen Besuchern sind als Ehrengäste der Beigeordneten der Stadt Speyer Herrn Scheid und der 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Rheinland-Pfalz der Kleingärtner Herrn Frank mit Gattin anwesend.

Das nicht nur von den Kindern mit Spannung aufgeführte Märchen der Theatergruppe Sperlich ist wieder gekonnt aufgeführt worden und erhält viel Beifall. Für die jahrzehntelange Treue zum Verein und dem 30. Bühnenauftritt für die Kleingärtner wird anschließend Herr und Frau Sperlich von der Vorstandschaft geehrt. Die Theatergruppe ist ein Speyerer Familienunternehmen und stand nunmehr mit 3 Generationen auf der Bühne.



Natürlich nimmt der Verein auch im Jahr **2009** wieder am Brezelfestumzug teil.



Vor dem Umzugsstart I: Letzte Kontrolle, das Popcorn ist verpackt, Erich Monerth, Silke Magdolen und Elfriede Schwager sind bereit.

—FOTO: LENZ

Die Jahre 2010 - 2020



Das Jahr **2010** ist geprägt von den Festlichkeiten zum 80-jährigen Bestehen des Vereins.

Dazu gibt es im Vorprogramm zur Jahreshauptversammlung dem Anlass entsprechend Festreden.

Oberbürgermeister Schineller beschreibt den Nutzen eines Kleingartens und stellt dabei heraus, durch Lärmverringerung, Staubbindung, durch Grünung, Biotop und Artenschutz, tragen diese Gärten dazu bei eine bessere Lebensqualität in Speyer zu bieten.

Der Erste Vorsitzende Magdolen stellt in einem Vortrag die Entwicklung des Kleingartenwesens von seinen Ursprüngen bis heute dar und räumt mit der Mär auf, dass die ersten Schrebergärten auf die Initiative des deutschen Arztes Daniel Schreber gegründet wurden.

Aber auch beim „Tag des Gartens“ gibt es dem Anlass entsprechend ein zünftiges Gartenfest. Auf der an beiden Tagen gut besuchten Festwiese im Revier Kuhweide trifft man viele Kommunalpolitiker an. Auf dem Gartenfest wird auch eine Tombola veranstaltet, für die viele Speyerer Firmen und Einzelhandelsgeschäfte Sachpreise gespendet haben. Den Erlös der Tombola und des Gartenfestes in Höhe von 2000 Euro spendet der Kleingärtnerverein dem Kinderhospiz Sterntaler.



Die 2.Vorsitzende des Vereins Margitta Louis (2.v.links) ist gemeinsam mit dem Beigeordneten der Stadt Speyer Frank Scheid nach Dudenhofen gekommen um Beate Däuwel vom Kinderhospiz Sterntaler den Scheck zu überreichen.

Mancher Gartenpächter hat sich wohl gefragt warum sich seine Gartennummer geändert hat. Aber um sich den Strukturveränderungen der Reviere anzupassen (Gartenzusammenlegungen- teilungen) und um alles besucherfreundlicher zu gestalten war diese Neuerschaffung in den Revieren notwendig geworden.

„Tschernobyl-Kinder bei Speyerer Kleingärtner zu Gast“, lautet ein Artikel in dem Speyerer Gartenboten

„Ich wollte einfach nur Gutes tun“.

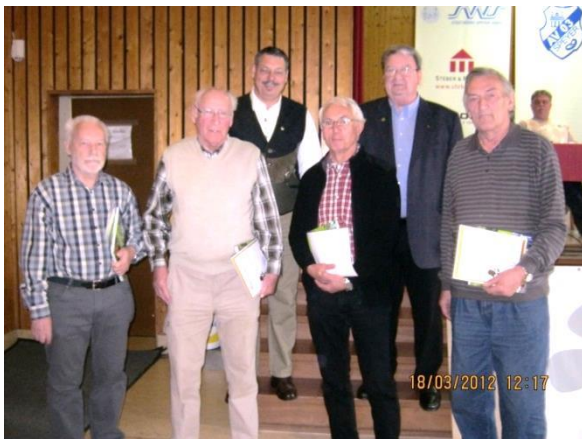


So erklärt Gartenfreundin Margitta Louis ihren Einsatz für 32 Kinder, die sie am Samstag den 23. Juli 2011 auf der Wiese vor der Kleingartenverein-Gaststätte im Revier Kuhweide umringten. Unterstützt von der Vorstand-schaft und den Spenden weiterer Sponsoren hatte sie die Kinder aus verstrahlten Gebieten in Weißrussland zum ersten Mal für

einen Nachmittag eingeladen, die dank der Aktion der Pfarrgemeinde St. Pankratius seit 21 Jahren drei Wochen ihrer Ferien in Berghausen verbringen dürfen. Viele Spielstationen waren aufgebaut worden, von denen die Kinder dann auch regen Gebrauch machten. Zu den Höhepunkten des Nachmittags in Speyer zählte für die 20 Mädchen und zwölf Jungen eine Rundfahrt mit Erich Monaths Ponykutsche. Mit zünftiger Blasmusik vom Band ging es in flotter Fahrt quer durch die Gartenanlage. „Ihnen gefällt hier alles“, sagte eine Betreuerin – auch das Pfälzer Essen“. Das hier um ehrlich zu sein von unserem Wirt etwas serbisch-kroatisch angehaucht war.

40 Personen nehmen an einer Busfahrt zur BUGA in Koblenz teil, trotz großer Hitze an diesem Tag und einiger technischer Probleme mit dem Bus ist der Besuch für die Teilnehmer ein erfreuliches Erlebnis.

Auch dieses Jahr feiert die Kleingärtnerfamilie am 1. Advent ihre Vorweihnachtsfeier im AV03-Heim. Unter den zahlreichen Besuchern sind als Ehrengäste der neue Oberbürgermeister von Speyer Herr Eger und der Beigeordnete Herr Scheid. Das nicht nur von den Kindern mit Spannung erwartete Märchen der Theatergruppe Sperlich wurde wieder gekonnt aufgeführt und erhielt viel Beifall.



Bei der Jahreshauptversammlung im April **2012**, in den Räumlichkeiten des AV03, können nach vorangegangenen langen Recherchen endlich wieder Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften im Verein durchgeführt werden. Da nicht alle zu ehrenden Mitglieder auf die Bühne gepasst hätten, wurden 109 Pächter vorab die silberne Ehrennadel plus Urkunde postalisch übergeben. Von 8 Mitgliedern die länger als 40 Jahre Mitglied sind, konnten 4 persönlich die goldene Ehrennadel in Empfang nehmen.

Auf Antrag der Vorstandschaft erfolgt bei der Jahreshauptversammlung ein Vereinsausschluss. Es waren Gelder einer Stromgemeinschaft nicht abgeführt sondern privat verwendet worden. Ausgeschlossen wird der alte Schriftführer wegen Unterschlagung. Der Erlös für seine Gartenauflösung bekommt die Stromgemeinschaft des Reviers „In der Wamm“ zur Verfügung gestellt.

Das Gartenfest findet auf der Wiese des Vereinsheimes im Revier Kuhweide, vom 30.06 – 01.07.2012, statt. Der Besucherandrang ist sehr erfreulich und die Tischreihen gut gefüllt. Als prominente Besucher dürften Oberbürgermeister Eger, der 1. Vorsitzende des LVB der Kleingärtner Herr Frank, der 1. Vorsitzende des Kleingartenvereins Landau und ein hochrangiger Vertreter der Eichbaumbrauerei begrüßt werden.

Für die gute Stimmung ist gesorgt.



Die Jahreshauptversammlung **2013** findet probeweise zum ersten Mal an einem Sonntagmorgen statt und ist trotzdem gut besucht.

Bei seinem Vortrag zeigt sich der Vorsitzende besorgt, da der schriftliche Kontakt zu dem mittlerweile 16-jährigen Patenkind Nana schon länger zurück liegt. Zu dieser Zeit ist Mali von Unruhen nicht verschont geblieben.



Leider mussten wir in diesem Jahr Abschied von unserem Ehrenvorsitzenden nehmen.

Auszug aus einem Artikel der Rheinpfalz

Weltuntergangsstimmung bei Kleingärtnern im „Kugelfang“ – Gelände droht abzusaufen – Ortstermin mit Oberbürgermeister Eger

Teilweise seit 30 Jahren hegen und pflegen Kleingärtner im Gebiet „Kugelfang“ ihre Gärten liebevoll. Für sie sind es mehr als nur Grundstücke, sie sind Ruheinseln, Rückzuggebiete vom hektischen Alltag. Die Gartenhäuschen wurden mühevoll in Handarbeit erstellt. Nun droht alles im wahrsten Sinn des Wortes abzusaufen. Seit drei Jahren werden die Gärten regelmäßig überschwemmt, teils für mehrere Monate. Jahrzehntealte Bäume sterben ab, die Häuschen leiden Schaden und Elektrogeräte werden von der Nässe zerstört.

Am Freitagabend treffen sich etwa 40 Kleingärtner vor dem Vereinsheim mit Oberbürgermeister Hansjörg Eger und dem Leiter der städtischen Bauverwaltung, Hans-Joachim Ritter, um die Situation zu erörtern. Vorausgegangen waren zwei Begehungen durch den OB, der die Situation also aus eigenem Augenschein kannte.



Sie fürchten um ihre Kleingärten: Die Pächter der Anlage im „Kugelfang“.



Dies ist nicht etwa eine Seenlandschaft, sondern ein Stichweg im Kleingartenrevier „Kugelfang“, nach lang anhaltendem Dauerregen.

Im Jahre **2014** nimmt zum ersten Mal offiziell ein Revier am Dreck-Weg-Tag der Stadt Speyer teil. Im Laufe der Jahre werden noch mehr Reviere dazukommen und das ist bis heute so geblieben.

Die Gartenbegehungen im Mai zeigen, dass die Gärten in überwiegender Zahl ordentlich gepflegt waren. Letzten Endes muss aber einem Pächter nach wiederholten Mahnungen gekündigt und bei zwei weiteren Gärten Rückbauverfahren angeordnet werden.

Für den Brezelfestumzug hat sich der Verein viel vorgenommen. Schon in der vorjährigen Jahreshauptversammlung und später nochmals über Aushänge wurden alle Pächter aufgefordert als Fußtruppe den Umzugswagen zu begleiten. Am Brezelfestumzug ist der Verein wieder mit dem umgebauten Hänger im Schlepptau eines Oldtimer-Traktors dabei, aber neben der erweiterten Vorstandschaft sind nur zwei Familien als Begleiter dabei.

Am 9. August hat die Stadtratsfraktion der SPD zu einer Begehung des Reviers Woogbach gebeten, die Partei will sich dabei einen Überblick über die momentanen Gegebenheiten verschaffen. Bei dem Spaziergang kommt es zu vielen konstruktiven Gesprächen.

Stellvertretend für viele Einbrüche in die Kleingärtenanlagen aller Reviere sei hier erwähnt, dass im Spätjahr in acht Kleingärten des Reviers Kugelfang eingebrochen wird und dabei großer Sachschaden entsteht.

Leider verliert auch in diesem Jahr der Verein wieder tragende Stützen. Unser Ehrenmitglied Elfriede Schwager verstirbt. Sie war über lange Jahre in verschiedenen vereinswichtigen Ämtern tätig und hat sehr viel für den Verein gemacht.

Im gleichen Jahr verstarb auch der langjährige Reviervorsitzende des Reviers Neudeck Manfred Hirtz.

Ohne das Engagement solch ehrenamtlich tätiger Menschen ist kein Vereinsleben möglich.



Die Jahresabschlussfeier besuchen 120 Mitglieder, die bei Gebäck und Kaffee das alljährliche Märchenspiel erleben wollen.

53 Kinder dürfen sich über Geschenke von St. Nikolaus freuen.

Der Vorstand hat unter Mithilfe von Fachanwalt Nessler in der Jahreshauptversammlung **2015** einen Antrag auf Anpassung bzw. Änderung der Vereinssatzung vorgelegt und jedem Anwesenden zur Verfügung gestellt. Diese neue Satzung wurde notwendig, um mit juristischer Überprüfung und Unterstützung durch den Landesverband die bestehende Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt zu erhalten. Die Satzung wird vom 1. Vorsitzenden Punkt für Punkt vorgetragen, erläutert und zur Diskussion gestellt. Von den 119 Anwesenden gibt es 119 Zustimmungen und somit keine Enthaltung oder Gegenstimme.

Unser Patenkind Nana Traore wurde volljährig deshalb beendet der Verein die Patenschaft in der Hoffnung, dass die Zuwendungen dazu beizutragen haben sie und andere aus dem SOS-Kinderdorf ausreichend auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten.

Am 25.06.2015 wird das Vereinshaus in der Kuhweide „Zur Gartenlaube“ zum Tatort. Unter erheblicher Gewalteinwirkung dringen Einbrecher in das Gebäude ein. Dabei wird jede Tür und jedes Fenster beschädigt, sogar das Dach bleibt nicht verschont. Das Diebesgut ist gering, dafür aber der Schaden groß.



Vor zwei Jahren hatte sich der Verein entschieden, den vielen Bienen und anderen Insekten, die in Speyer leben, mit einem Insektenhotel ein Zuhause zu bauen. Am 13 August ist es soweit, unter der Teilnahme von 4 Stadträten und dem Erbauer Herrn Lesieur, dem Vorstand und dem Reviervorsitzenden Andreas Marks wird das mehrstöckige Insektenhaus eingeweiht. Es gibt Zimmer mit Stroh, Hölzern, aber auch Tannenzapfen, in denen für jede Insektenart ein passender Platz ist und sich jedes Tier wohlfühlen kann. Das Hotel eignet sich auch gut für Kinder, die dort die verschiedenen Arten und ihren Lebensraum beobachten und etwas darüber lernen können. Zu finden ist es am Schwalbenbrunnen bei der Schießanlage.



Im Jahr **2016** zieht auch das Revier Rheinhäuser-Str. nach und erstellt ein Insektenhotel. Erbauer waren Peter und Andreas Weiß.

Bei dem Brezelfestumzug im Juli ist der Verein mit einem Zugfahrzeug samt Hänger vertreten. Vom Hänger aus wird wieder nach alter Tradition Gemüse verteilt. Bei der Kategorie Festwagen wird der Kleingartenverein erstmals auf den **1.Platz** gewählt.

Durch die anhaltenden Regenfälle gibt es wieder viele Schäden in den Revieren Rheinhäuser-Str. und besonders im Kugelfang. Es ist nach 2013 die größte Umweltkatastrophe für die betroffenen Kleingärtner. Zur Ursachenklärung gibt es dann viele Begehungen. Eine findet mit dem Oberbürgermeister Herr Eger und der Beigeordneten Frau Seiler statt. Zu diesem Thema ist auch der Vorstand Gast in der Stadtratssitzung am 24.11.2016 und am 24.01.2017 beim Bau- und Planungsausschuss der Stadt Speyer. Es wird viel geredet und auch etwas beschlossen, aber die vorgesehene mobile Pumpe im Kugelfang ist bis heute noch nicht verwirklicht worden.



Im September gibt es im Asphalt-Mischwerk einen Störfall. Dadurch werden viele angrenzende Gärten des Reviers Neudeck verschmutzt. Nach einigen Verhandlungen spendet der Mutterkonzern 1000,00€ an den Verein. Dieser Betrag wird an die Wassergemeinschaft Neudeck weitergeleitet um die Betroffenen Pächter bei der Wasserabrechnung zu entlasten.

Die letzte Feierlichkeit des Jahres ist wieder die Vorweihnachtsfeier. Als offizieller Vertreterin der Stadt Speyer wurde als Gast die Beigeordnete Seiler eingeladen. Zusätzlich können 10 Senioren aus dem Seniorenheim „Am Adenauerpark“ mit 4 Betreuern begrüßt werden.

In diesem Jahr verstirbt leider unser Schriftführer und langjähriger Revisor Stefan Friedrich. Er war für uns immer der ruhende Pol in der Vorstandschaft.

Bei der Jahreshauptversammlung am **23.04.2017** im AV03 wundern sich die Teilnehmer über die vielen bereitgestellten Gladiolen. Diese wurden von der Fa. Dehner gesponsert und werden im Anschluss an die Versammlung an jedes Mitglied verteilt. Der Vorstand kann verkünden, dass der Verein zurzeit 904 aktive Mitglieder hat und im Jahre 2016 für 59 abzugebende Gärten Wertermittlungen durchgeführt wurden, die Basis für eine faire Abwicklung der Gartenübergabe an den Nachpächter. In der Sitzung werden auch 15 Vereinsmitglieder für ihre 25jährige oder 40jährige Vereinstreue geehrt.

Die dringend notwendigen Straßenbauarbeiten werden im Revier Kuhweide in der Zeit vom 16.10 – 27.10 durchgeführt. Der dortige Hauptweg ist bei Starkregen nur mit kräftigen Schwimrzügen zu begehen. Durch den Einbau eines Straßenablaufes mit Einleitung in die städtische Kanalisation kann dieser nun ohne Vollbad genutzt werden.

Das Jahr **2018** beginnt für den Verein nicht gut. Am 30. Januar gegen 3 Uhr morgens beschädigt ein Brand das Vereinshaus im Kugelfang. Die Feuerwehr ist mit 6 Fahrzeugen und 27 Personen im Einsatz. Von der davor stehenden kleinen Grillhütte über den Freisitz breitete sich das Feuer auf die Pergola und den Dachstuhl aus. Beschädigt wurden alle Außenanlagen, die Pergola, der halbe Dachstuhl, die Vorderfront des Hauses mit Tür und Fenstern und innen durch Ruß. Das Löschwasser gibt dem Gastraum den Rest.



Der Schaden beläuft sich auf über 100.000, €

Es kann nachgewiesen werden, dass es eindeutig Brandstiftung war.

Der Aufbau dauert ein ganzes Jahr und wird dank guter Vorsorge finanziell von der Versicherung voll abgedeckt. Leider wird der Brandstifter nicht gefunden.

Dann ist es im Frühjahr **2019** soweit, die Neueröffnung kann erfolgen. Leider war zwischenzeitlich das bisherige Betreiberehepaar Mykiakis nach 25 jähriger Tätigkeit auf eigenen Wunsch ausgeschieden und ein neues Paar geht an den Start.

Bei der Jahreshauptversammlung am 19.05.2019 im AV03 darf der Vorstand als Ehrengäste die Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler und den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes der Kleingärtner Rheinland-Pfalz Rüdiger Frank begrüßen. Der Vorstand gibt bekannt, dass der Verein eine städtische Fläche von insgesamt 340.000 m² verwaltet, was einer Größenordnung von 49 Fußballfeldern entspricht. Insgesamt hat der Verein 902 Gärten. Seit der ersten Wertermittlung im Jahr 2008 wurden bisher 479 Gutachten erstellt.

Nach der Entlastung des Vorstandes erklären der Präsident Klaus-Jürgen Magdolen und sein Vertreter Hans Walter ihren Rücktritt aus der Vorstandschaft. Herr Frank vom Landesverband überreicht Herrn Walter eine Ehren-Urkunde sowie die Verdienstnadel in Gold für die lange Tätigkeit im Verein.

Herrn Magdolen wird die Ehren-Urkunde und als besondere Auszeichnung die große Verdienstnadel des Landesverbandes verliehen. Er war 20 Jahre Vorstand des Vereins und ist seit 2018 stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Nach lobenden Worten der Oberbürgermeisterin und unter Applaus der Mitglieder erhalten beide einen Geschenkkorb überreicht.

Dann wurde der neue Vorstand gewählt.



v.l.n.r.:
Schriftführer:
Silke Magdolen,
Schatzmeister
Irina Völker,
Präsident Peter
Weiß,
Stellvertreter
Julia Yakovleva

Als erste Amtshandlung ernennt der neue Präsident Peter Weiß Herrn Magdolen wegen seiner 20-jährigen Arbeit zum Wohle des Vereins zum Ehrenpräsidenten.



Wochenblatt vom 28.08.2019

Aktiver Naturschutz in 83 Gärten

Rundgang durchs Kleingartenrevier Im Neudeck

Speyer. Bei einer gemeinsamen Begehung haben jetzt die Kleingärtner des Kleingartenreviers Im Neudeck Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler und Steffen Schwendy von der Grünflächenabteilung der Stadt aufgezeigt, wo sie rund um ihre Kleingartenanlage der Schuh drückt.

Da wäre zum einen, die Schranke, die anscheinend jemand mit dem Bolzenschneider entfernt hat. Und eine zweite Schranke, die sich immer weiter absenkt. Auch mit dem Abwassergraben ist der Verein nicht ganz glücklich: Bei Starkregen fließt das Wasser nicht schnell genug ab; Wege in der Anlage stehen unter Wasser.

Abhilfe würde man sich von einem zweiten Mähgang für den Graben versprechen - doch da sieht Schwendy wenig Aussicht auf Erfolg. Aus Rücksicht auf Belange des Naturschutzes. Stattdessen könnten bauliche Maßnahmen leichte Verbesserungen bringen. Das soll geprüft werden. Bei den Kleingärtnern freut



Peter Weiß, der Präsident des Kleingartenreviers, Irina Völkers, die Kassiererin, Reviervorsitzender Wolfgang Laugenstein, Steffen Schwendy von der Grünflächenabteilung der Stadt, Silke und Klaus Jürgen Magdolen, Ehrenpräsident, mit der Oberbürgermeisterin beim Rundgang (v.l.n.r.)

FOTO: BAUER

man sich über das Treffen mit der Oberbürgermeisterin. Nicht nur, um über Probleme zu sprechen - dass Autofahrer die Wege durch die Anlage als Abkürzung nutzen zum Beispiel - sondern auch, um im Gespräch zu bleiben und sich künftig stärker zu vernetzen. Auch bei den Feierlichkeiten zum

90. Geburtstag des Vereins im kommenden Jahr hofft man auf die Unterstützung der Stadt. Die Oberbürgermeisterin sieht hier in den 83 Gärten der Anlage vieles verwirklicht, worüber am Vorabend des Treffens im Stadtrat fünf Stunden lang theoretisch diskutiert wurde: aktiver Natur-

schutz mit Insektenhotels und Biotopen, heimische Pflanzen und eine frische Küche mit Gemüse und Kräutern aus dem eigenen Garten. 900 solcher Gärten gibt es in Speyer, in denen Kleingärtner dafür Sorge tragen, dass insgesamt eine große Fläche der Stadt bepflanzt wird. |cob

Und 2020??

Da feiern wir 90Jahre Kleingärtnerverein-Speyer



Hier endet die Chronik, aber nicht die Geschichte des Kleingärtnervereins Speyer, der wird hoffentlich noch viele Jahre weiterbestehen.

Ich bedanke mich bei meinen Wegbegleitern und Freunden, die mir in der langen Zeit zur Seite standen.

Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer, es sind so viele, dass ich sie leider nicht alle namentlich benennen kann.

Nur mit Euch ist es möglich einen Verein am Leben zu erhalten.

Danke auch an die Stadt Speyer für ihre Unterstützung.

Speyer, im Jahre 2020